



2 / 2018

Informationen zur Stadtentwicklung

Statistik, Berichte, Analysen, Konzepte

Schulentwicklungsplan 2018
Mittelfristige Ausbauplanung 2022/23

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Titelbild: Brüder-Grimm-Schule, Ludwigshafen-Süd

Schulentwicklungsplan 2018
Mittelfristige Ausbauplanung 2022/23

Bearbeitungsstand: Dezember 2017

Impressum

Schriftenreihe: Informationen zur Stadtentwicklung. Statistik, Berichte, Analysen, Konzepte.

Herausgeber: Stadt Ludwigshafen am Rhein
Bereich Stadtentwicklung
Rathausplatz 20
67059 Ludwigshafen am Rhein

Kontakt: Tel. 0621 504-3012, Fax 0621 504-3453
E-Mail: Stadtentwicklung@Ludwigshafen.de
Internet: <http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/>

Schriftleitung: Werner Appel
Autorenteam: AG Schulentwicklungsplanung:
Andreas Pfaff, Bereich Stadtentwicklung
Ingo Sitter, Bereich Schulen
Sibylle Messinger, Büro Dezernat 3
Carina Zimmer, Bereich Schulen
Daiana Jung, Bereich Schulen
Sigrid Simon, Bereich Stadtentwicklung
Martin Krauß, Bereich Schulen

Layout, Satz: Elke Frank
Titelbild: Bereich Stadtentwicklung

Erscheint im Selbstverlag, Bezug nur über den Bereich Stadtentwicklung.

Preis für ein Einzelheft siehe Anhang, PDF-Download kostenfrei unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Gedruckt auf 100%-Recyclingpapier.

Hinweis: Im folgenden Text wird aus stilistischen Gründen nur die männliche Geschlechtsform verwandt, die Männer und Frauen einschließt. Das gilt nicht für Passagen, in denen geschlechtsspezifische Unterschiede dargestellt werden. In diesen Fällen werden männliche und weibliche Personen gesondert benannt.

Print-ISSN: 2512-4781

Online-ISSN: 2512-479X

© Stadt Ludwigshafen am Rhein, Bereich Stadtentwicklung. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe. Ludwigshafen am Rhein, 2018.

INHALT

| | Seite |
|---|-------|
| 1 Einleitung | 7 |
| 2 Ziele der mittelfristigen Ausbauplanung 2022/23 | 8 |
| 3 Zusammenfassung der Ergebnisse der mittelfristigen schulartgenauen Prognose der Schüler- und Klassenzahlen der allgemeinbildenden Schulen bis zum Schuljahr 2022/23 | 9 |
| 3.1 Grundschulen | 9 |
| 3.2 Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen | 10 |
| 3.3 Realschulen plus | 10 |
| 3.4 Gymnasien | 12 |
| 3.5 Integrierte Gesamtschulen | 12 |
| 4 Neubaugeschehen | 14 |
| 5 Rahmenraumprogramme | 16 |
| 6 Raumbestand der Ludwigshafener Schulen, dessen Bewertung und erforderliche Ausbaumaßnahmen | 19 |
| 6.1 Grundschulen | 19 |
| 6.2 Förderschulen | 27 |
| 6.3 Realschulen plus | 30 |
| 6.4 Gymnasien | 33 |
| 6.5 Integrierte Gesamtschulen | 35 |
| 6.6 Berufsbildende Schulen | 37 |
| 7 Sporthallen (nur schulischer Bedarf) | 39 |
| 8 Zusammenfassung | 41 |
| | |
| Anhang | 43 |
| | |
| Veröffentlichungsverzeichnis | |

Verzeichnis der Übersichten

| | Seite |
|---|-------|
| Übersicht 1: Prognose der Schüler- und Klassenzahlen der Grundschulen bis 2022/23 | 10 |
| Übersicht 2: Prognose der Schüler- und Klassenzahlen der Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen bis 2022/23 | 10 |
| Übersicht 3: Prognose der Schüler- und Klassenzahlen der Realschulen plus bis 2022/23 | 11 |
| Übersicht 4: Prognose der Schüler- und Klassenzahlen der Gymnasien bis 2022/23 | 12 |
| Übersicht 5: Prognose der Schüler- und Klassenzahlen der Integrierten Gesamtschulen bis 2022/23 | 13 |
| Übersicht 6: Zusammenfassender Überblick über die Rahmenraumprogramme der allgemein bildenden Schulen aus der Verwaltungsvorschrift „Bau von Schulen und Förderung des Schulbaus“ | 16 |
| Übersicht 7: Raumbestand in den Grundschulen im Schuljahr 2016/2017 | 19 |
| Übersicht 8: Raumbestand in den Förderschulen im Schuljahr 2016/2017 | 27 |
| Übersicht 9: Raumbestand in den Realschulen plus im Schuljahr 2016/2017 | 30 |
| Übersicht 10: Raumbestand in den Gymnasien im Schuljahr 2016/2017 | 33 |
| Übersicht 11: Raumbestand in den Integrierten Gesamtschulen im Schuljahr 2016/2017 | 35 |
| Übersicht 12: Raumbestand in den berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2016/17 | 37 |
| Übersicht 13: Bestand und Bedarf an Sporthallen für den Schulsport nach Regionen und Stadtteilen im Schuljahr 2017/18 (Bedarfsberechnung nach Schulklassen; 1 Übungseinheit je 10 Vollzeit- bzw. je 45 Teilzeitklassen; einschließlich Vereinshallen) | 39 |
| Übersicht 14: Sporthallen in Ludwigshafen nach Stadtteilen und Regionen, unter Berücksichtigung ihrer Eignung im Rahmen der Sportstätten-Planungs-Verordnung | 45 |

1 Einleitung

Ludwigshafen wächst. Von Anfang 2013 bis Ende 2016 hat sich die Einwohnerzahl der Stadt in nur vier Jahren um 7 225 Personen auf 171 172 Menschen erhöht (+4,4%). Getragen wird dieser gegenwärtige Einwohnerzuwachs vor allem vom starken Zuzug von außen in die Stadt, was in boomenden Wirtschaftsjahren nichts Neues ist. Aber auch die Geburtenzahlen sind in den letzten Jahren kräftig angestiegen. Mit 1 932 neugeborenen Ludwigshafenern im Jahr 2016 wurde eine Zahl erreicht, die letztmals 1971 - also vor 45 Jahren - übertroffen wurde. Allerdings haben auch demografische Sondereffekte zu dieser außerordentlich hohen Geburtenzahl beigetragen. Insofern besteht hier eine gewisse Unsicherheit, wie lange das rasante Bevölkerungswachstum in Ludwigshafen in dieser Form anhalten wird.

Mit den Einwohnerzahlen steigen ebenfalls die Kinderzahlen. Im Elementarbereich, im Alter, in dem Krippe und Kindergarten benötigt wird, hat die Stadt bereits mit dem „3. Maßnahmenpaket zum Ausbau der Kindertagesstättenkapazitäten in Ludwigshafen“ (Stadtratsbeschluss vom 06.07.2015 und dem „Nachtrag zum 3. Kindertagesstättenausbaupaket sowie vorgesehene Standorte“ (Stadtratsbeschluss vom 29.02.2016) reagiert. Zuvor schon wurden mit den ersten beiden Ausbaupaketen die vom Gesetzgeber vorgegebene Versorgung der Zweijährigen (seit 2010) und Einjährigen (seit 2013) geregelt. Gegenwärtig wird zudem der Herausforderung nachgegangen, wie temporäre Bedarfsspitzen, die über den Nachtrag zum 3. Kindertagesstättenausbaupaket hinausreichen, aufgefangen werden können.

Klar ist ebenfalls, dass diese „Welle“ auch die Schulen erreicht. Zuerst die Primarstufe, später die Sekundarstufe I und zum Schluss die Sekundarstufe II. Die seit dem Schuljahr 2013/14 wieder ansteigenden Schülerzahlen in den Klassenstufen eins bis vier sind ein deutlicher Beleg hierfür. In den Sekundarstufen I und II waren die Schülerzahlen bis zuletzt (Schuljahr 2016/17) hingegen noch rückläufig, was sich aber mit dem neuen Schuljahr (2017/18) zu ändern beginnt.

Um die sich abzeichnenden Veränderungen quantifizieren und so belastbare Datengrundlagen für Entscheidungen zur zukünftigen Gestaltung der Schullandschaft in Ludwigshafen liefern zu können, hat die Verwaltung dem Schulträgerausschuss am 16.03.2017 eine mittelfristige schulartgenaue Prognose der Schüler- und Klassenzahlen der allgemeinbildenden Schulen bis zum Schuljahr 2022/23 vorgestellt.

Auf Grundlage dieser Prognose, dem umfangreichen Datenfundus der jährlichen Schulentwicklungsberichte¹ und weiteren statistischen und administrativen Vorgaben hat die Verwaltung die nun vorliegende mittelfristige Ausbauplanung mit Zeithorizont bis zum Schuljahr 2022/23 erstellt. Um dabei die Ausführungen in einem überschaubaren Rahmen zu halten, wird auf die nochmalige Darstellung der Datengrundlagen - soweit sie im Schulentwicklungsbericht 2016/17 enthalten sind - verzichtet. Insofern empfiehlt es sich, den Schulentwicklungsbericht mit heranzuziehen.

¹ letzter Schulentwicklungsbericht: Schulentwicklungsbericht 2016/17. Grundlagendaten zur Situation in den allgemein- und berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2016/17, Informationen zur Stadtentwicklung Heft 4/2017, abrufbar unter: <http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

2 Ziele der mittelfristigen Ausbauplanung 2022/23

Mit der mittelfristigen Ausbauplanung 2022/23 verfolgt der Schulträger Stadt Ludwigshafen am Rhein das Ziel, das Schulangebot für einen mittelfristigen Zeitraum weiterzuentwickeln und - dort wo nötig - bedarfsgerecht auszubauen. Dabei wird bei den Schulen der Sekundarstufen I und II schon der Zeitraum bis zum Schuljahr 2026/27 in den Blick genommen. In erster Linie geht es darum, ausreichend Schulraum für eine größer werdende Schülerschaft bereitzustellen, aber auch um weiterreichende Aspekte eines breit ausdifferenzierten Schulangebots und die damit verbundenen Raumbedarfe. Zu nennen sind hier insbesondere

- der Ausbau von Angeboten für Bildung, Erziehung und Betreuung von Schulkindern am Nachmittag, wobei der Ganztagschule besondere Bedeutung zukommt
- der Ausbau von Schwerpunktschulen und die Weiterentwicklung des inklusiven Unterrichts im Sinne der Wahlfreiheit zwischen Förder- und Regelschule, verbunden mit der Frage der zukünftigen Kapazitäten der Förderschulen und der Notwendigkeit eines Förder- und Beratungszentrums
- Raumbedarfe, die auf Grund der besonderen kulturellen und sozialen Vielfalt in Ludwigshafen von den Schulen und dem Schulträger für notwendig und sinnvoll erachtet werden, aber in den Schulbaurichtlinien des Landes keine Entsprechung finden (z.B. Räume für Differenzierung und Sprachförderung)
- Sporthallen für den Schulsport, insbesondere in der Primarstufe

Als weitere wichtige Belange des Schulbaus sind zeitgemäße IT-Netze in den Schulgebäuden für Verwaltung und Unterricht sowie die IT-Ausstattung der Schulen zu nennen.

Nur am Rand thematisiert werden in dieser quantitativ ausgerichteten Ausbauplanung weiterreichende Belange, die sich unter dem Begriff der „erweiterten Schulträgerschaft“ zusammenfassen lassen. Hier sind besonders die Anforderungen und Angebote an der Nahtstelle zwischen Schule und Jugendhilfe zu nennen, wie beispielsweise die Vernetzung unterschiedlicher Bildungsorte und -angebote im Quartier, auch unter verstärkter Einbindung der Eltern oder ein Übergangsmangement, das bei den Übergängen zwischen Kindertagesstätte und Grundschule, Grundschule und Sekundarstufe I und beim Wechsel in die Ausbildung als Bindeglied unterstützend wirkt.

3 Zusammenfassung der Ergebnisse der mittelfristigen schulartgenauen Prognose der Schüler- und Klassenzahlen der allgemeinbildenden Schulen bis zum Schuljahr 2022/23

Auf Grundlage der Einwohner-, Schüler- und Klassenzahlen² im Schuljahr 2016/17 wurden unter Berücksichtigung von durchschnittlichen Einschulungs-, Durchlauf- und Übertrittsquoten sowie unter Berücksichtigung des auswärtigen Schulbesuchs (beidseitig) und der aktuellen durchschnittlichen Klassenstärken die zu erwartenden Schüler- und Klassenzahlen der allgemeinbildenden Schulen bis zum Schuljahr 2022/23 vorausberechnet. Nicht in der Prognose enthalten sind aus methodischen Gründen die Georgens-Schule (Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung) und die Mosaikschule (Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung), die sich in Trägerschaft des Zweckverbands Kinderzentrum befindet. Ebenso keine Berücksichtigung fand die private Lukas-Schule (Grundschule): Mit ihren acht Klassen (zwei Züge) und etwa 140 Schülern gilt diese Schule in ihrer Größe auch zukünftig als gesetzt.

Für Realschulen plus, Gymnasien und die Integrierten Gesamtschulen wurde die Prognose der Schüler- und Klassenzahlen bis zum Ende des Zeithorizonts der bereits geborenen Kinder weitergezogen (bis Schuljahr 2026/27). Dieser lange Zeithorizont birgt allerdings gerade in Zeiten demografischer Dynamik größere Unsicherheiten hinsichtlich der Genauigkeit der Prognoseergebnisse. Deswegen sind die entsprechenden Aussagen im Text hierzu als perspektivische Trendaussagen zu verstehen, die in den nächsten Jahren - wenn die Prognosezeiträume überschaubarer werden - zu konkretisieren sind.

Für die berufsbildenden Schulen können keine seriösen kleinräumigen Aussagen zu deren weiterer quantitativer Entwicklung gemacht werden. Die üblichen Quotenverfahren sind hier nicht anwendbar und weiterhin fehlt es an aktuellen Datengrundlagen seitens der Kultusministerkonferenz oder der amtlichen Statistik.

Ausdrücklich betont sei an dieser Stelle, dass die Prognose konservativ berechnet wurde, d.h. ohne - gegenwärtig durchaus erwartbare - mögliche weitere Wanderungsgewinne, die sich bis zum Ende des Prognosezeitraums ergeben könnten. Insofern wird eine Überprüfung des Sachverhalts mit einer Fortschreibung der Prognose zum Schuljahr 2018/19 angestrebt. Auch an dieser Stelle zeigt sich Schulentwicklungsplanung wieder wie schon bisher als laufender Prozess.

3.1 Grundschulen

Ausgehend von 6 181 Schülern in 305 Klassen in den 23 öffentlichen Grundschulen im Schuljahr 2016/17 werden sich diese Zahlen voraussichtlich bis zum Schuljahr 2022/23 auf 7 030 Schüler³ in 347 Klassen erhöhen. Dies entspräche etwa einer Zunahme von 850 Schülern, bzw. einem Plus von 42 Klassen (+14%).

² Die Prognose basiert auf den vorläufigen Schülerzahlen des Schuljahres 2016/17 in Höhe von insgesamt 17 793 Kindern in den von der Prognose betroffenen Schulen. Die endgültige Schülerzahl, die mit Zeitverzug vom statistischen Landesamt geliefert und im Schulentwicklungsbericht 2016/17 verwendet wird, beläuft sich auf 17 770 Schüler. Diese Abweichung von ca. 0,1% wird für die Prognoseergebnisse als praktisch irrelevant angesehen.

³ Die Prognoseergebnisse werden hier ungerundet wiedergegeben. Sie sind aber als Größenordnungen zu verstehen.

Übersicht 1: Prognose der Schüler- und Klassenzahlen der Grundschulen bis 2022/23

| Klassenstufe | Zahl der Schüler ¹⁾ | | | | | | |
|--------------------|--------------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | Ist 2016/17 | P 2017/18 | P 2018/19 | P 2019/20 | P 2020/21 | P 2021/22 | P 2022/23 |
| 1. Klasse | 1.509 | 1.722 | 1.586 | 1.688 | 1.735 | 1.761 | 1.854 |
| 2. Klasse | 1.587 | 1.522 | 1.735 | 1.599 | 1.702 | 1.749 | 1.775 |
| 3. Klasse | 1.573 | 1.579 | 1.512 | 1.724 | 1.588 | 1.691 | 1.738 |
| 4. Klasse | 1.512 | 1.547 | 1.553 | 1.487 | 1.696 | 1.562 | 1.663 |
| insgesamt | 6.181 | 6.370 | 6.386 | 6.499 | 6.721 | 6.763 | 7.030 |
| Klassenzahl | 305 | 315 | 315 | 321 | 332 | 334 | 347 |

1) ohne private Lukas-Schule

Zu berücksichtigen ist, das sich der absehbare Anstieg der Schüler- und Klassenzahlen nicht gleichmäßig auf die 23 Grundschulbezirke verteilen wird. Ebenso verfügen die 23 Grundschulen in höchst unterschiedlichem Maß noch über (z.T. keine) Raumreserven im Sinne der Schulbau-richtlinien. Bei den Vorschlägen zum notwendigen Ausbau einzelner Standorte ist dies berücksichtigt.

3.2 Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen

Die klassenstufengenauen Schülerzahlen - besonders in der Primarstufe - sind zu gering, um mit dem üblichen Quotenverfahren arbeiten zu können. Deswegen erfolgt lediglich eine Prognose der Ingesamt-Zahlen der erwarteten Schüler und Klassen, die sich an der Entwicklung der Jahrgangsstärken orientiert.

Demnach ist - unter gleichbleibenden Rahmenbedingungen - mit einem Ansteigen der Schülerzahl von 609 im Schuljahr 2016/17 um knapp 50 Kinder und Jugendliche auf 655 Schüler im Schuljahr 2022/23 zu rechnen (+8%). Die Klassenzahl würde sich entsprechend von 52 um vier auf 56 erhöhen.

Übersicht 2: Prognose der Schüler- und Klassenzahlen der Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen bis 2022/23

| | Zahl der Schüler | | | | | | |
|--------------------|------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | Ist 2016/17 | P 2017/18 | P 2018/19 | P 2019/20 | P 2020/21 | P 2021/22 | P 2022/23 |
| insgesamt | 609 | 623 | 623 | 629 | 636 | 643 | 655 |
| Klassenzahl | 52 | 53 | 53 | 53 | 54 | 55 | 56 |

Diese Vorausberechnung ist jedoch als unsicher zu klassifizieren, da sie das weitere Inklusionsgeschehen bzw. den weiteren Aufbau von Schwerpunktschulen nicht abbildet. Hier sind die Rahmenbedingungen derzeit zu unklar, um etwaige Abschlüsse schlüssig ansetzen zu können.

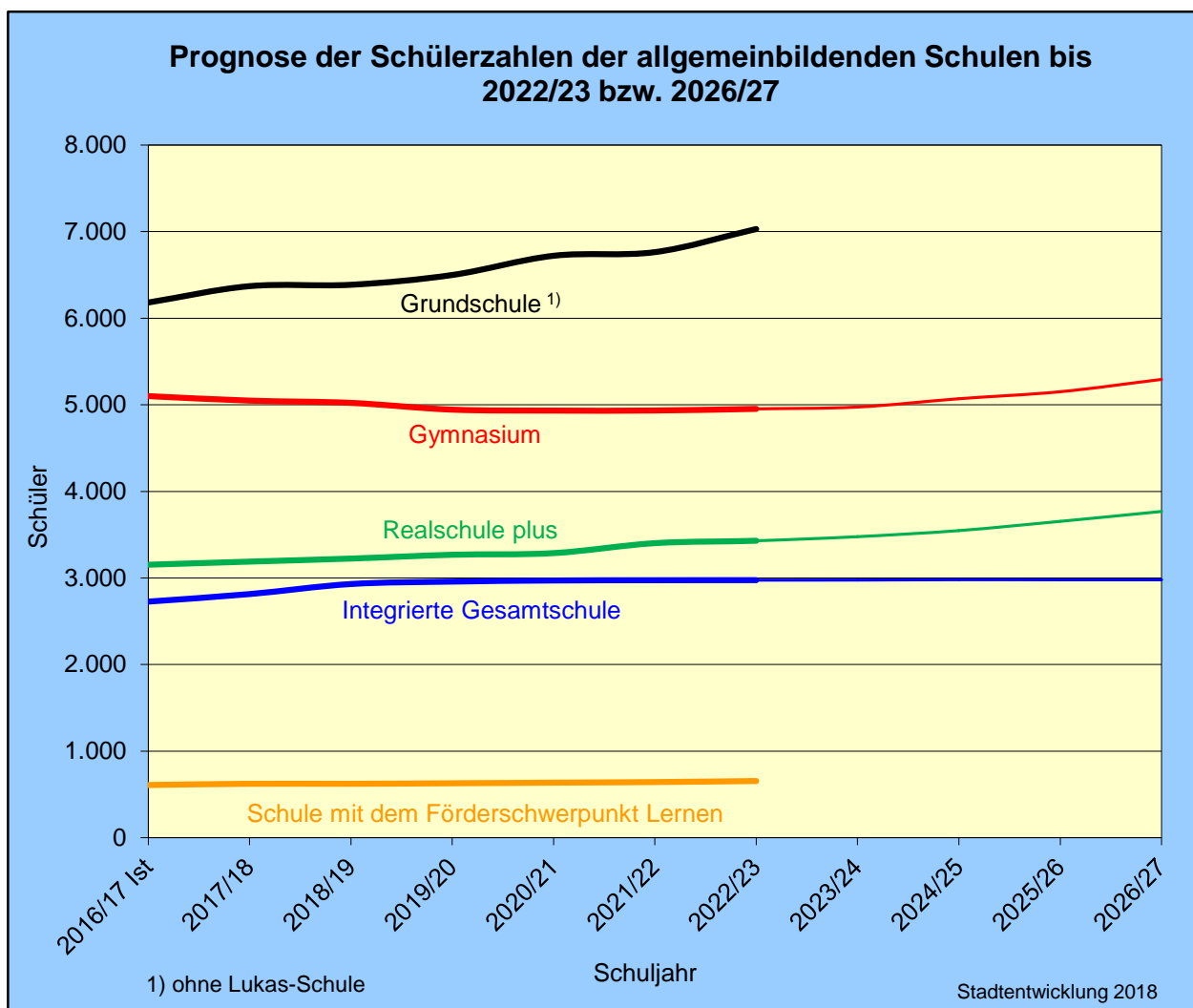
3.3 Realschulen plus

Die Zahl von 3 153 Besuchern der sechs Realschulen plus in 136 Klassen im Schuljahr 2016/17 dürfte sich bis zum Schuljahr 2022/23 auf 3 430 junge Menschen in 148 Klassen erhöhen. Erwartet werden demnach 277 Schüler und zwölf Klassen mehr, was einen relativen Anstieg um 9% bedeutet.

Übersicht 3: Prognose der Schüler- und Klassenzahlen der Realschulen plus bis 2022/23

| Klassenstufe | Zahl der Schüler | | | | | | |
|--------------------|------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | Ist 2016/17 | P 2017/18 | P 2018/19 | P 2019/20 | P 2020/21 | P 2021/22 | P 2022/23 |
| 5. Klasse | 500 | 505 | 532 | 520 | 486 | 594 | 518 |
| 6. Klasse | 538 | 572 | 575 | 606 | 592 | 554 | 677 |
| 7. Klasse | 568 | 553 | 592 | 596 | 628 | 614 | 574 |
| 8. Klasse | 615 | 615 | 595 | 637 | 640 | 675 | 660 |
| 9. Klasse | 634 | 612 | 610 | 590 | 632 | 635 | 670 |
| 10. Klasse | 298 | 332 | 320 | 319 | 309 | 330 | 332 |
| insgesamt | 3.153 | 3.189 | 3.224 | 3.268 | 3.287 | 3.402 | 3.430 |
| Klassenzahl | 136 | 138 | 139 | 141 | 142 | 147 | 148 |

Betrachtet man die Entwicklung der Grundschülerzahlen im Prognosezeitraum und berücksichtigt den Zeitverzug bis zum Übertritt in die Sekundarstufe I, so ist absehbar, dass die Schülerzahlen der Realschule plus auch nach dem zeitlichen Prognosehorizont weiter spürbar ansteigen werden. Bis zum Schuljahr 2026/27 dürfte dann eine Schülerzahl in der Größenordnung von etwa 3 800 jungen Menschen erreicht sein.

Grafik 1:

3.4 Gymnasien

Im Schuljahr 2016/17 wurden genau 5 100 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in 207 Klassen an den sechs Gymnasien der Stadt beschult. Für das Schuljahr 2022/23 werden 4 953 Schüler und 201 Klassen erwartet. Das wären knapp 150 Menschen und sechs Klassen weniger (-3%).

Dieses auf den ersten Blick überraschende Ergebnis beruht im Wesentlichen auf zwei Sondereffekten: Zum Ersten ist seit dem Schuljahr 2008/09 die Zahl der Auswärtigen rückläufig. Zuletzt ist die Zahl der Gymnasiasten von außerhalb in der fünften Klassenstufe mit noch 93 Kindern zum ersten Mal in den zweistelligen Bereich abgesunken. Dies sorgt für eine schmalere Basis, die in den nächsten Jahren nachwächst. Zum Zweiten wurde das Heinrich-Böll-Gymnasium erst im Schuljahr 2011/12 zum G8GTS-Gymnasium dreizügig, in dem erst im Schuljahr 2019/20 mit dem Auslaufen der 13. Klassenstufe der Schrumpfungsprozess abgeschlossen sein wird. Ab diesem Zeitpunkt weist die Prognose auch eine konstante Entwicklung aus.

Übersicht 4: Prognose der Schüler- und Klassenzahlen der Gymnasien bis 2022/23

| Klassenstufe | Zahl der Schüler | | | | | | |
|--------------------|------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | Ist 2016/17 | P 2017/18 | P 2018/19 | P 2019/20 | P 2020/21 | P 2021/22 | P 2022/23 |
| 5. Klasse | 609 | 599 | 618 | 609 | 586 | 660 | 608 |
| 6. Klasse | 585 | 612 | 599 | 618 | 610 | 587 | 660 |
| 7. Klasse | 610 | 562 | 587 | 575 | 593 | 585 | 563 |
| 8. Klasse | 559 | 608 | 551 | 575 | 564 | 581 | 573 |
| 9. Klasse | 577 | 501 | 556 | 504 | 526 | 515 | 531 |
| 10. Klasse | 523 | 595 | 516 | 572 | 518 | 541 | 530 |
| 11. Klasse | 562 | 535 | 608 | 527 | 585 | 530 | 553 |
| 12. Klasse | 549 | 522 | 498 | 567 | 491 | 545 | 494 |
| 13. Klasse | 526 | 514 | 489 | 397 | 461 | 390 | 441 |
| insgesamt | 5.100 | 5.048 | 5.022 | 4.944 | 4.933 | 4.934 | 4.953 |
| Klassenzahl | 207 | 205 | 204 | 201 | 201 | 201 | 201 |

Wie schon bei der Realschule plus angemerkt, ist auch beim Gymnasium für die Zeit nach dem Prognosehorizont mit anwachsenden Schüler- und Klassenzahlen zu rechnen. Bis 2026/27 könnte die Zahl der Gymnasiasten auf etwa 5 300 ansteigen, wobei Unsicherheiten hinsichtlich der Zahl der Umlandschüler verbleiben. Auch im Rhein-Pfalz-Kreis ziehen die Geburtenzahlen seit 2013 wieder stärker an, so dass zu Beginn des nächsten Jahrzehnts die Frage zu klären wäre, wo diese zusätzlichen Schüler dann eine Schule besuchen sollten.

3.5 Integrierte Gesamtschulen

Im Gegensatz zu den übrigen Schulen der Sekundarstufe I sind die Aufnahmekapazitäten der drei Ludwigshafener Integrierten Gesamtschulen auf insgesamt 14 Züge gedeckelt. Daher und auf Grund der absehbaren ungebrochenen Nachfrage gelten die möglichen 390 Zugänge in die fünfte Klassenstufe, was knapp 28 Kindern pro Klasse entspricht, in der Prognose als gesetzt. Mögliche Schwankungen in den Jahrgangsstärken müssen demnach im Wesentlichen von der Realschule plus und vom Gymnasium aufgefangen werden.

Von einer Basis in Höhe von 2 727 Schülern bzw. 105 Klassen ausgehend, dürften die Schüler- bzw. Klassenzahlen bis zum Schuljahr 2020/21 auf etwa 2 970 bzw. 115 ansteigen und bis Ende des Prognosehorizonts auf diesem Niveau verbleiben. Das entspräche einer Steigerung um ca. 250 junge Menschen (9%). Auch längerfristig dürfte sich die erreichte Schülerzahl auf Grund der gedeckelten Kapazitäten kaum ändern. Der noch bis zum Schuljahr 2018/19 andauernde

vergleichsweise deutliche Anstieg der Schüler- und Klassenzahlen ist dem Aufbau der Oberstufe der IGS Ludwigshafen-Edigheim geschuldet.

Übersicht 5: Prognose der Schüler- und Klassenzahlen der Integrierten Gesamtschulen bis 2022/23

| Klassenstufe | Zahl der Schüler | | | | | | |
|--------------------|------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| | Ist 2016/17 | P 2017/18 | P 2018/19 | P 2019/20 | P 2020/21 | P 2021/22 | P 2022/23 |
| 5. Klasse | 392 | 390 | 390 | 390 | 390 | 390 | 390 |
| 6. Klasse | 383 | 393 | 391 | 391 | 391 | 391 | 391 |
| 7. Klasse | 386 | 380 | 390 | 388 | 388 | 388 | 388 |
| 8. Klasse | 388 | 387 | 381 | 391 | 389 | 389 | 389 |
| 9. Klasse | 384 | 390 | 387 | 381 | 391 | 389 | 389 |
| 10. Klasse | 313 | 326 | 332 | 329 | 324 | 332 | 331 |
| 11. Klasse | 238 | 259 | 271 | 275 | 273 | 269 | 276 |
| 12. Klasse | 102 | 197 | 213 | 222 | 226 | 224 | 221 |
| 13. Klasse | 141 | 91 | 176 | 190 | 199 | 202 | 201 |
| insgesamt | 2.727 | 2.814 | 2.930 | 2.958 | 2.971 | 2.974 | 2.975 |
| Klassenzahl | 105 | 109 | 113 | 114 | 115 | 115 | 115 |

4 Neubaugeschehen

Neben den normal stattfindenden demografischen Veränderungen ist besonders das Neubaugeschehen für die künftige Dimensionierung der Schulen zu beachten. Dies trifft in erster Linie für die Grundschulen zu, da die Deckung der zusätzlichen Bedarfe räumlich innerhalb des klar definierten Schulbezirks erfolgen muss. Bei den Grundschulen, bei denen durch Neubauaktivitäten Raumfehlbedarf absehbar ist, wurde zunächst eine mögliche Verschiebung der Schulbezirksgrenzen geprüft. In allen Fällen fiel diese Prüfung negativ aus, da die benachbarten Schulen ebenfalls an ihren Kapazitätsgrenzen laufen. Bei Realschulen plus, Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen und den berufsbildenden Schulen gibt es hingegen keine stadtinternen Grenzbeziehungen, was Planung und Umsetzung von baulichen Maßnahmen erleichtert.

Weniger von Relevanz für die Schulentwicklungsplanung sind hinsichtlich des Neubaugeschehens die laufenden kleineren Ersatzbaumaßnahmen im Innenbereich. Dem gegenüber stehen Neubaugebiete und größere Projekte der Innenentwicklung, die eine nennenswerte Zahl von neuen Einwohnern bzw. Schülern erwarten lassen:

Neubaugebiete

Aktuell zeichnen sich noch folgende Baulandreserven in den Neubaugebieten ab:

- Rheinufer Süd: für knapp 550 Wohneinheiten, mit deren Realisierung bis 2020 gerechnet werden kann
- Oggersheim Melm: für etwa 250 Wohneinheiten, wobei sich etwa eine Hälfte im Bauüberhang befindet (genehmigt, aber noch nicht fertig gebaut) und die andere Hälfte den Status einer Baulücke hat (noch kein Bauantrag gestellt, Realisierung offen)
- Ruchheim-Nordost: für etwa 200 Wohneinheiten, fast vollständig als Baulücken mit unklarer Zeitperspektive
- Rheingönheim Neubruch: für etwa 40 Wohneinheiten, größtenteils als Baulücke und daher mit unklarer Zeitperspektive
- Rheingönheim-Sommerfeld: für etwa 40 Wohneinheiten, davon jeweils die Hälfte im Bauüberhang bzw. als Baulücke
- Wollstraße (ex Coca-Cola-Gelände): für etwa 70 Wohneinheiten, mit deren Fertigstellung bis Ende 2018 zu rechnen ist.

Zu nennen an dieser Stelle sind außerdem die im Flächennutzungsplan ausgewiesenen Wohnbauflächen in Rheingönheim, die ab etwa 2021 schrittweise für ca. 200 Wohneinheiten baureif gemacht werden sollen.

Innenentwicklung

Neben den klassischen Neubaugebieten erfolgt beachtenswerter Wohnungsneubau ebenfalls im Innenbereich der Stadt. Zu unterscheiden ist hier der Ersatzbau (Abriss und Neubau) und die Nachverdichtung, wobei die Grenzen fließend sind. Als größere Vorhaben, die sich voraussichtlich spürbar auf die Schülerzahlen auswirken werden, sind hier die Wiederbebauung der Christian-Weiß-Siedlung (ca. 165 Wohneinheiten), eine Nachverdichtung an der Adolf-Diesterweg-Straße in Oggersheim (ca. 90 Wohneinheiten) und mehrere gemischte Maßnahmen in der Gartenstadt (etwa 290 Wohneinheiten) zu nennen.

Auch wenn die Anzahl der zu erwartenden Wohneinheiten zumindest der Größenordnung nach bekannt ist, verbleiben zwei größere Schwierigkeiten bei der Abschätzung des zusätzlichen Bedarfs: die Zeitschiene und der Anteil Auswärtiger. Häufig unklar ist der zeitliche Horizont des Baubeginns, auch wenn Baurecht vorliegt (Beispiel: Bebauung des ehemaligen Coca-Cola-Geländes an der Wollstraße, was erst mit dem dritten Bauträger gelang). Ebenso oftmals unbekannt ist die Bebauungsdauer (Baufortschritt), die jedoch für die Abschätzung des schulischen Spitzenbedarfs während der Erstbezugsphase von entscheidender Bedeutung ist. Als Beispiel kann hier das Neubaugebiet Melm genannt werden, das seit 1997 erstbezogen wird und in dem

sich schon längst der anfängliche Spitzenbedarf (insbesondere der Einfamilienhausbebauung) mit dem spürbar niedrigeren langfristigen Bedarf vermischt hat. Gleichfalls schwierig vorhersagbar bleibt die Attraktivität eines Neubaugebiets für den Zuzug Auswärtiger: Hier reicht die Spanne von etwa einem Drittel des Erstbezugs von außen (Melm) bis zu etwa zwei Dritteln (Rheinufer Süd). Dies ist insofern von Bedeutung, da der zusätzliche schulische Bedarf durch Wohnungsneubau nur teilweise additiv gesehen werden darf, da anderenorts in der Stadt Entlastungseffekte eintreten, die ihrerseits wiederum vorab nur schwer verortet werden können.

Für den Zeithorizont dieser Ausbauplanung ist das künftige Baugeschehen im Rahmen der laufenden Schulentwicklungsplanung weiter zu beobachten. Dabei können Anforderungen und Chancen, die sich aus der anstehenden Fortschreibung des Flächennutzungsplans sowie aus dem Projekt der zukünftigen „City-West“ entwickeln werden, gegenwärtig nicht benannt werden, da die Rahmenbedingungen noch unklar sind und Beschlüsse über neue Flächen noch nicht vorliegen. Klargestellt sei allerdings vorab: Bei neuen Wohnbauflächen in der Innenstadt werden sowohl eine neue Grundschule als auch weitere Züge für die Sekundarstufe I notwendig, da hier sämtliche Kapazitäten erschöpft sind.

5 Rahmenraumprogramme

In der Verwaltungsvorschrift „Bau von Schulen und Förderung des Schulbaus“, die letztmalig im Januar 2010 novelliert (und im Juni 2010 berichtigt) wurde, sind die aktuellen Schulbaurichtlinien fixiert.⁴ Nach Schulart und Schulgröße gestaffelte Rahmenraumprogramme geben den Raumbedarf der einzelnen allgemeinbildenden Schulen an. Diese gelten als Richtwert für Neubau- und Erweiterungsprojekte. In der Regel ist der Schulträger an diese Vorgaben gebunden, da sich die Schulbehörde beim Genehmigungsverfahren ebenfalls daran orientiert und nur dementsprechende Räumlichkeiten bezuschusst werden. Zwar sind durch Kann-Bestimmungen Ergänzungen des Raumprogramms möglich (etwa Computerlabore und Musikräume in Grundschulen oder Medienräume für alle Schularten), diese müssen jedoch im Einzelfall begründet und vom Ministerium genehmigt werden. Da man sich bei der Erweiterung von Schulen jedoch im existierenden Bau-Bestand bewegt, zeigt sich die Lage etwas komplizierter, da dieser sich fast nie mit den aktuellen Raumprogrammen deckt. Daher müssen dann die Maßnahmen im Einzelfall zwischen Schule, Schulträger und Schulbehörde ausgehandelt werden, wobei auch von den Vorgaben abgewichen werden kann, solange die Funktionsfähigkeit der Schule sichergestellt ist. Für Ganztagschulen gilt ein erweitertes Raumprogramm: Neben Küche und Speiseraum sind bei Grundschulen Spielraum und Ruheraum gesetzt. Bei den übrigen Schularten wird - auch abhängig vom Schulprofil - das Raumprogramm wiederum im Einzelfall festgesetzt. Im Gegensatz zu den allgemeinbildenden Schulen existieren für die berufsbildenden Schulen keine Rahmenraumprogramme. Ihr Schulraumbedarf wird in jedem Fall individuell von der Schulbehörde ermittelt.

Übersicht 6: Zusammenfassender Überblick über die Rahmenraumprogramme der allgemein bildenden Schulen aus der Verwaltungsvorschrift „Bau von Schulen und Förderung des Schulbaus“

| Schulart: Grundschule | | | | | |
|--|-----------------|-----------------|----------------|-----------------|-----------------|
| Züge | 1 | 2 | 3 | 4 ¹⁾ | 5 ¹⁾ |
| allg. Unterrichtsräume | 4 | 8 | 12 | | |
| Mehrzweckräume | 1 | 1 | 1 | | |
| Verwaltungs-/Funktionsräume | 4 | 7 | 9 | | |
| <i>Summe</i> | 9 | 16 | 22 | | |
| Gesamtfläche der Räume in m ² | 410 | 734 | 1.064 | | |
| Schulart: Realschule plus | | | | | |
| Züge | 1 ²⁾ | 2 ²⁾ | 3 | 4 | 5 |
| allg. Unterrichtsräume | | | 21 | 28 | 35 |
| Fachräume | | | 13 | 14 | 16 |
| Nebenräume für Fachräume | | | min. 6 | min. 6 | min. 7 |
| Mehrzweckräume mit Nebenraum | | | 1+1 | 1+1 | 1+1 |
| Verwaltungs-/Funktionsräume | | | 13 | 14 | 15 |
| <i>Summe</i> | | | <i>min. 55</i> | <i>min. 64</i> | <i>min. 75</i> |
| Gesamtfläche der Räume in m ² | | | 2.932 | 3.467 | 4.169 |
| Schulart: Gymnasium | | | | | |
| Züge | 1 ²⁾ | 2 | 3 | 4 | 5 ¹⁾ |
| allg. Unterrichtsräume | | 18 | 27 | 36 | |
| Fachräume | | 9 | 13 | 15 | |
| Nebenräume für Fachräume | | min. 5 | min. 6 | min. 7 | |
| Mehrzweckräume mit Nebenraum | | 1+1 | 1+1 | 1+1 | |
| Verwaltungs-/Funktionsräume | | 15 | 17 | 19 | |
| <i>Summe</i> | | <i>min. 49</i> | <i>min. 65</i> | <i>min. 79</i> | |
| Gesamtfläche der Räume in m ² | | 2.626 | 3.693 | 4.580 | |

⁴ genauer Text unter:

https://schulbau.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/schulbau.bildung-rp.de/Schulbaurichtlinie_2010_mit_Berichtigungen.pdf - abgerufen am 29.01.2018

noch Übersicht 6:

| Schulart: integrierte Gesamtschule | | | | | |
|---|-----------------|-----------------|-----------------|----------------|-----------------|
| Züge | 1 ²⁾ | 2 ²⁾ | 3 ²⁾ | 4 | 5 ²⁾ |
| allg. Unterrichtsräume | | | | 40 | |
| Fachräume | | | | 20 | |
| Nebenräume für Fachräume | | | | min. 9 | |
| Mehrzweckräume mit Nebenraum | | | | 1+1 | |
| Verwaltungs-/Funktionsräume | | | | 28 | |
| <i>Summe</i> | | | | <i>min. 99</i> | |
| Gesamtfläche der Räume in m ² | | | | 5.433 | |

| Schulart(-form): Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen | | | | | |
|---|-----------|-----------------|-----------------|---|---|
| Züge | 1 | 2 ¹⁾ | 3 ¹⁾ | 4 | 5 |
| allg. Unterrichtsräume | 9 | | | | |
| Kursräume | 5 | | | | |
| Fachräume | 8 | | | | |
| Nebenräume für Fachräume | 4 | | | | |
| Mehrzweckräume | 1 | | | | |
| Verwaltungs-/Funktionsräume | 11 | | | | |
| <i>Summe</i> | <i>38</i> | | | | |
| Gesamtfläche der Räume in m ² | 1.326 | | | | |

| Schulart(-form): Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung | | | | | |
|--|-----------|-----------------|-----------------|---|---|
| Züge | 1 | 2 ¹⁾ | 3 ¹⁾ | 4 | 5 |
| allg. Unterrichtsräume | 6 | | | | |
| Kursräume | 3 | | | | |
| Fachräume | 4 | | | | |
| Nebenräume für Fachräume | 6 | | | | |
| Speiseraum/Mehrzweckraum | 1 | | | | |
| Verwaltungs-/Funktionsräume | 14 | | | | |
| <i>Summe</i> | <i>34</i> | | | | |
| Gesamtfläche der Räume in m ² | 881 | | | | |

1) in der Verwaltungsvorschrift nicht vorgesehen, Raumbedarf muss entsprechend abgeleitet werden

2) nicht vorgesehen

Die in Übersicht 6 zusammengefasst dargestellten Raumprogramme der verschiedenen Schularten führen in der Praxis zu unterschiedlichen Erfahrungen:

Bei den Grundschulen gilt die Regel „ein Unterrichtsraum für eine Klasse“. Besonders in den großen Grundschulen der Stadt zeigt sich oftmals, dass ein Mehrzweckraum für den Schulalltag nicht mehr ausreichend ist. Differenzierter Unterricht, Sprachförderklassen bzw. Deutschintensivkurse sowie auch verschiedene kulturelle, religiöse oder soziale Anforderungen erfordern weiteren Raum, insbesondere wenn der Mehrzweckraum als Puffer bei temporären Klassenmehrbildungen die Funktion eines Klassenraums übernimmt und so für weitere Zwecke gar nicht mehr zur Verfügung steht. Kritisch hinterfragt werden muss mittlerweile ebenfalls die Regelung, dass im Einzelfall ein Computerlabor eingerichtet werden kann. Sollte die Raumsituation angespannt sein, steht diese Nutzung zur Disposition. Für Irritation sorgt auch immer wieder das in Ludwigshafen gut ausgebaute Angebot der Betreuenden Grundschule mit seinen Flächenansprüchen. Dies findet jedoch, im Gegensatz zur Ganztagschule, in den Schulbaurichtlinien keinen Niederschlag, was immer wieder zu Ärger und Missstimmung bei den betroffenen Schulen führt. Insgesamt zeigt sich gerade bei den Grundschulen aus Sicht des Schulträgers, dass die Schulbaurichtlinien einer Überarbeitung bedürfen, die den veränderten pädagogischen Konzepten sowie den sozialräumlich differenzierten Lebenswelten einer Großstadt Rechnung tragen. Dass mittlerweile bei Erweiterungsmaßnahmen von Grundschulen zumindest partiell Raumbedarfe der Betreuenden Grundschule anerkannt werden, zeigt auch seitens der Schulbehörde ein einsetzendes Umdenken.

Bei den Realschulen plus, Förderschulen sowie bei den in der Aufnahme beschränkten Integrierten Gesamtschulen in der Stadt zeigt sich das Raumprogramm im Wesentlichen als bedarfsgerecht. Die derzeit angespannte Raumsituation der Förderschulen und mancher Realschule plus beruht eher auf zu hohen Klassenzahlen im Verhältnis zum Raumbestand. Allerdings bleibt auch hier festzuhalten, dass die in den letzten Jahren angezogene Anzahl der Deutsch-Intensivkurse besonders die Realschulen plus vor Raumprobleme stellt.

Da im Gymnasium ebenfalls die Regel „ein Unterrichtsraum für eine Klasse“ gilt, ist das Raumprogramm eher großzügig ausgelegt: Da die fiktiven Klassen der Oberstufe im Kurssystem (Anzahl der Schüler / 25) mit hohen Unterrichtsanteilen in Fachräumen (weitgehend) ohne eigenen Unterrichtsraum organisiert werden können, besteht hier ein gewisser Puffer. Mit Ausnahme des Heinrich-Böll-Gymnasiums (G8GTS) beherbergen daher alle Ludwigshafener Gymnasien mehr Klassen als Klassenräume zur Verfügung stehen, ohne dass daraus ein Raummangel abgeleitet werden kann.

Abschließend sei in diesem Kapitel zum Thema Schulbau noch auf einen sehr wichtigen Punkt hingewiesen: In § 3 des Schulgesetzes ist festgelegt, dass alle Schüler das schulische Bildungs- und Erziehungsangebot grundsätzlich selbstständig und barrierefrei gemeinsam nutzen können. Die Schulbaurichtlinien führen hierzu konkret aus: „Bei Schulneubauten sowie bei großen Um- oder Erweiterungsbauten sollen die allgemein anerkannten Regeln der Technik zur barrierefreien Gestaltung so weit wie möglich berücksichtigt werden. Bereits bestehende Schulbauten sollen schrittweise entsprechend den allgemein anerkannten Regeln der Technik so weit wie möglich barrierefrei gestaltet werden.“

6 Raumbestand der Ludwigshafener Schulen, dessen Bewertung und erforderliche Ausbaumaßnahmen

6.1 Grundschulen

Die 22 öffentlichen Grundschulen sowie die Primarstufe der Grund- und Realschule plus Ludwigshafen-Friesenheim, die im Schuljahr 2016/17 einschließlich Schulkindergarten in der Gräfenauschule insgesamt 6.192 Kinder in 306 Klassen beherbergten, verfügen zusammen über 387 allgemeine Unterrichtsräume, was rechnerisch einer Gesamtkapazität von knapp 96,75 Zügen entspricht. Hinzu kommen noch 18 Fachunterrichtsräume, die im Rahmenraumprogramm nicht oder zumindest nicht zwingend vorgesehen sind, aber zu Unterrichtszwecken genutzt werden können. Hierbei handelt es sich entweder um Computerlabore oder in älteren Schulgebäuden um Fachräume aus früheren Zeiten, als in den Schulgebäuden noch andere Schularten untergebracht waren.

Zur Versorgung der bis zum Schuljahr 2022/23 vorhergesagten 7 030 Grundschüler werden voraussichtlich etwa 350 Klassen zu bilden sein. Bei dieser Bilanz ist der Raumbedarf der Betreuenden Grundschule nicht berücksichtigt: Im neuen Schuljahr 2017/18 gibt es an allen 23 öffentlichen Grundschulen ein entsprechendes Angebot in Höhe von zusammen 82 Gruppen für 1.531 Kinder. Hiervon bieten 24 Gruppen an acht Standorten eine Betreuungszeit bis 16.00 Uhr für 421 Kinder an.

Übersicht 7: Raumbestand¹⁾ in den Grundschulen im Schuljahr 2016/2017

| Schule | Kapazität nach Klassenzügen | allgem. Unterrichtsräume | Fachräume | 2016/2017 | | weitere Räume und ggf. Fremdnutzungen |
|--------------------------|-----------------------------|--------------------------|-----------|-----------|---------|---|
| | | | | Klassen | Schüler | |
| Albert-Schweitzer-Schule | 3,5 | 14 | 3 | 12 | 244 | +1 MZR 100 m ² +3 KR à 36 m ² ; +1 Lehrspeiseraum 33 m ² ; +3 UR vom Medienzentrum Lu genutzt; +Bau 4 (890 m ² Nutzfläche) von KTS genutzt |
| Alfred-Delp-Schule | 4,0 | 16 | | 10 | 192 | +1 teilbarer MZR 113 m ² ; +2 KR à 20 m ² ; +2 KR à 30 m ² |
| Astrid-Lindgren-Schule | 3,25 | 13 | | 8 | 150 | +1 teilbarer MZR 127 m ² ; +1 Küche 23 m ² und +1 Speiseraum 48 m ² für Betr. GS bis 16.00 Uhr; +5 UR von KTS genutzt |
| Bliesschule | 3,5 | 14 | | 13 | 269 | +1 teilbarer MZR 106 m ² ; GTS-Ausstattung: 1 Mensa 80 m ² , 1 Küche mit Fös gemeinsam 55 m ² , 1 Ruhe-raum 36 m ² |
| Brüder-Grimm-Schule | 3,25 | 13 | | 12 | 225 | +1 Computerlabor 25 m ² ; +1 Computer-/Materialraum 19 m ² ; +1 Werk-/Materialraum 19 m ² |
| Erich Kästner-Schule | 7 | 28 | | 22 | 498 | +1 MZR 139 m ² ; +1 MZR 120 m ² im Kellergeschoss gemeinsam mit Hort genutzt; weitere 416 m ² von 618 m ² des Kellergeschosses von Hort genutzt; +8 UR und +1 Funktionsraum von BBS W II genutzt |
| Ernst-Reuter-Schule | 4 | 16 | | 11 | 193 | +1 MZR 117 m ² ; +2 KR à 33 m ² ; +1 KR 22 m ² ; +1 Computerlabor 22 m ² ; +1 Werkraum 25 m ² ; GTS-Ausstattung: 1 Mensa 74 m ² , 1 Küche mit RS+ gemeinsam 66 m ² |
| Goetheschule Nord | 7 | 28 | 1 | 21 | 440 | +1 MZR 84 m ² ; +8 KR à ca. 25 m ² ; Entdeckertagschule (Hochbegabtenförderung); +2 UR + 2 KR à 21 m ² von Musikschule genutzt |
| Goethe-Mozart-Schule | 5,5 | 22 | 1 | 13 | 269 | +1 MZR 100 m ² , +1 UR von Musikschule genutzt; Kellergeschoss von Bürgerinitiative Oppau genutzt |

noch Übersicht 7: Raumbestand¹⁾ in den Grundschulen im Schuljahr 2016/2017

| Schule | Kapazität nach Klassen-zügen | allgem. Unterrichts-räume | Fach-räume | 2016/2017 | | weitere Räume und ggf. Fremdnutzungen |
|---|------------------------------|---------------------------|------------|------------|--------------|--|
| | | | | Klassen | Schüler | |
| Gräfenauschule | 6 | 24 | 2 | 20+1 SKG | 380+11 SKG | +2 KR à 25 m ² ; +1 KR 17 m ² ; Kellergeschoss von Schultagesstätte genutzt |
| Grundschule In der Langgewann | 4,5 | 18 | 1 | 14 | 285 | +1 MZR 88 m ² ; +1 Schulküche 50 m ² ; + 2 KR à ca.15 m ² ; +2 UR vom Hort genutzt (119 m ²); + 10 Räume verschiedener Größe von Spielwohnung genutzt (229 m ²) |
| Grundschule Pfingstweide | 4 | 16 | 1 | 10 | 205 | +1 MZR 90 m ² |
| Grund- und Realschule plus Ludwigshafen-Friesenheim (nur Primarstufe) | 2,0 | 8 | | 8 | 129 | +3 KR à 20 m ² ; +1 MZR 129 m ² +1 Computerlabor 79 m ² +2 UR gemeinsam mit der Sekundarstufe I genutzt; +1 Küche 20 m ² und +5 weitere Räume mit zusammen 120 m ² in der ehemaligen Hausmeisterwohnung für Betr. GS bis 16.00 Uhr |
| Hochfeldschule | 2,25 | 9 | 1 | 8 | 141 | +1 MZR 160 m ² gemeinsam mit der BBS SGH genutzt; +1 KR 45 m ² ; +4 KR à ca. 20 m ² |
| Karl-Kreuter-Schule | 4 | 16 | | 12 | 265 | +1 teilbarer MZR 122 m ² ; +4 KR à ca. 25 m ² ; +2 KR à 31 m ² ; +2 KR à 47 m ² ; +1 Küche 4 m ² und +1 Aufenthaltsraum 64 m ² und +2 weitere Räume mit zusammen 30 m ² für Betr. GS bis 16.00 Uhr; +2 UR +1 FR von Georgens-Schule genutzt |
| Lessingschule | 3,75 | 15 | 1 | 12 | 235 | +2 MZR 69 m ² u. 53 m ² |
| Luitpoldschule | 3,5 | 14 | 1 | 10 | 209 | +1 MZR 106 m ² ; +1 KR 25 m ² ; +1 Speiseraum 70 m ² und +4 UR für Betr. GS bis 16.00 Uhr; 2 UR gemeinsam mit Musikschule genutzt; +1 KR 42 m ² von Stadtbibliothek genutzt |
| Mozartschule | 3,75 | 15 | | 16 | 341 | +1 MZR 98 m ² ; + 1 UR vorübergehend genehmigt, +1 KR 35 m ² ; +1 KR 26 m ² ; +1 Küche 27 m ² und +1 Speiseraum 68 m ² für Betr. GS bis 16.00 Uhr |
| Niederfeldschule | 3,25 | 13 | 1 | 10 | 207 | +1 MZR 83 m ² ; + 1 Aufenthaltsraum 82 m ² und +2 UR für Betr. GS bis 16.00 Uhr |
| Rupprechtschule | 3,75 | 15 | | 13 | 269 | +1 MZR 109 m ² ; +1 Aufenthaltsraum 88 m ² und +6 weitere Räume mit zusammen 112 m ² im Kellergeschoss für Betr. GS bis 16.00 Uhr |
| Schillerschule Mundenheim | 5,75 | 23 | 1 | 19 | 418 | +1 KR 42 m ² ; +2 KR ca. 15 m ² |
| Schillerschule Oggersheim | 4,25 | 17 | 1 | 15 | 301 | seit 2016/17 Ganztagschule; GTS-Ausstattung (Ruheraum, Spielraum und Mensa) noch provisorisch; 2 der 17 UR ebenfalls Provisorium |
| Wittelsbachschule | 5 | 20 | 3 | 16 | 316 | +1 MZR 130 m ² ; +1 KR 28 m ² ; +9 Räume mit zusammen 360 m ² von Schultagesstätte Wittel-Wig-Wam genutzt; +17 Räume mit zusammen 760 m ² von Schultagesstätte Grimmburg genutzt |
| insgesamt | 96,75 | 387 | 18 | 306 | 6.192 | |

1) ohne Funktionsräume, ohne Sportanlagen

MZR = Mehrzweckraum; UR = allgemeiner Unterrichtsraum; KR = Kursraum

Die rechnerische Gesamtbetrachtung hilft bei den Grundschulen nur sehr bedingt weiter, da die ausreichende Versorgung mit Schulraum jeweils auf Ebene des einzelnen der 23 Grundschulbezirke erfolgen muss. Die kleinräumige Analyse der 23 Grundschulstandorte hat für 13 Schulen keinen Erweiterungsbedarf bis 2022/23 ergeben. Bei zwei Grundschulen zeichnen sich unsichere Entwicklungsperspektiven ab: Aus heutiger Sicht lässt sich aus verschiedenen Gründen nicht eindeutig bestimmen, ob der Platz in den nächsten Jahren ausreichend bleiben wird oder doch Schulerweiterungen notwendig werden. Hier muss die weitere Entwicklung genau beobachtet und ggf. dann kurzfristig reagiert werden. Bei acht Grundschulen, davon fünf in der erweiterten Innenstadt, zeigt sich hingegen eindeutiger Erweiterungsbedarf, da der zur Verfügung stehende Schulraum aller Voraussicht nach nicht den Erfordernissen in den kommenden Jahren entsprechen wird.

Eine bereits angesprochene Möglichkeit zur Vermeidung von Raumengpässen einerseits und Schulneubau andererseits ist die Anpassung bzw. Verschiebung von Schulbezirksgrenzen. Dies setzt jedoch, um eine nennenswerte Entlastung einer Schule erzielen zu können, an einer benachbarten Schule längerfristig nennenswerte freie Raumreserven voraus, die groß genug sind, auch starke Jahrgänge von abgebender und aufnehmender Schule bewältigen zu können, ohne dass es erneut zu Raumproblemen kommt. Bei sieben der acht Schulen mit Erweiterungsbedarf und bei den beiden Schulen mit unsicherer Entwicklungsperspektive verfügt keine benachbarte Schule über ausreichend freien Schulraum, um eine solche Operation sinnvoll durchführen zu können.

Sollte es längerfristig im Rahmen des Projekts City-West zu zusätzlicher Wohnbebauung in der Innenstadt kommen, muss aus heutiger Sicht ein neuer Grundschulstandort ausgewiesen werden. Weder die Erich Kästner-Schule noch Blies- und Gräfenauschule sind in der Lage, weitere zusätzliche Kinder aufzunehmen, zumal die Erweiterungsoptionen dieser Schulen erschöpft oder zumindest eng begrenzt sind.

Grundschulen, bei denen voraussichtlich bis 2022/23 kein Erweiterungsbedarf besteht

Albert-Schweitzer-Schule

Eine unterdurchschnittliche Einschulungsquote in Verbindung mit den zu erwartenden Kinderzahlen lässt die Schule voraussichtlich bis 2021 dreizügig bleiben. 2022 könnte der Einschulungsjahrgang vierzünftig ausfallen. 14 Unterrichtsräume plus Mehrzweckraum sind vorhanden. Sollten wieder mehr Kinder aus dem eigenen Schulbezirk die Schule nachfragen, so könnten 2021 schon vier und 2022 fünf Eingangsklassen notwendig werden, womit ein weiterer Unterrichtsraum benötigt würde. Dies könnte zunächst temporär mit dem Mehrzweckraum geregelt werden. Drei weitere Unterrichtsräume werden vom Medienzentrum genutzt, Bau 4 von der Kindertagesstätte und sind somit nicht verfügbar.

Alfred-Delp-Schule

Die Schule wird maximal dreizügig bleiben. Größere Neubauprojekte, die sich wesentlich auf die Schülerzahl auswirken könnten, sind nicht abzusehen. Die Schule ist für vier Züge ausgelegt.

Astrid-Lindgren-Schule

Die künftigen Jahrgangsstärken pendeln zwischen zwei und drei Zügen. Durch mögliche Neubauprojekte könnten sich die Jahrgangsstärken um bis zu ca. fünf Kinder je Jahrgang erhöhen, d.h. die Schule könnte eher zu drei Zügen (zwölf Klassen) tendieren. Die Schule verfügt über 13 Unterrichtsräume und einen großen (128 m²) teilbaren Mehrzweckraum. In zwei Gruppen wird die 16.00 Uhr-Variante der Betreuenden Grundschule angeboten. Der Hort im Erweiterungsbau belegt weitere fünf Unterrichtsräume.

Ernst-Reuter-Schule

Die Ganztagschule in Angebotsform wird voraussichtlich in der Größenordnung von elf bis zwölf Klassen (drei Züge) verbleiben. Der GTS-Bedarf für je einen Ruhe- und Spielraum wird im Bestand der 16 Unterrichtsräume gedeckt. Der absehbare Wohnungsneubau in der Ostpreußenstraße könnte die Jahrgangsstärken um bis zu ca. fünf Kinder je Jahrgang erhöhen, was die Schule auffangen kann, selbst wenn vereinzelt einmal eine vierte Klasse im Jahrgang gebildet werden müsste.

Goethe-Mozart-Schule

Ausgehend von 13 Klassen, läuft die Schule in den nächsten Jahren auf die Vierzügigkeit zu (16 Klassen). Die 22 Unterrichtsräume sind hierfür ausreichend.

Goetheschule Nord

Auch wenn die Schule in einem Gebiet mit regelmäßig größeren Schwankungen bei einzelnen Jahrgängen liegt, wird sie in den nächsten Jahren mit sehr großer Wahrscheinlichkeit fünf- bis sechszügig bleiben (max. 24 Klassen). Selbst unter Berücksichtigung des „Entdeckertags“ (zwei Lerngruppen zusätzlich einmal wöchentlich) und besonderer sozio-demografischer Anforderungen reichen die 28 Unterrichtsräume aus. Zudem verfügt die Schule über acht Kursräume, die für Gruppenangebote genutzt werden können.

Grundschule Pfingstweide

In den nächsten Jahren ist mit jeweils drei ersten Klassen zu rechnen. Die Schule besitzt eine Aufnahmefähigkeit für vier Züge, so dass die Räume ausreichen werden.

Grund- und Realschule plus Ludwigshafen-Friesenheim (nur Primarstufe)

Für die Primarstufe (Klassenstufen eins bis vier) der Grund- und Realschule plus Ludwigshafen-Friesenheim ist am Standort Wilhelm-Leuschner-Schule ein Kontingent von acht Unterrichtsräumen vorgesehen. Funktionsräume, Mehrzweck- und Computerraum sowie zwei weitere Unterrichtsräume werden bei Bedarf gemeinsam mit der Sekundarstufe I genutzt. In der Regel läuft der Grundschulzweig zweizügig, vereinzelt reicht eine Klasse im Jahrgang aus. Die künftigen Einschulungszahlen liegen auch weiterhin im Bereich der Zweizügigkeit, in einzelnen Jahren mit Nähe zur Einzügigkeit. Zwei Gruppen der Betreuenden Grundschule bis 16.00 Uhr sind eingerichtet. Die Räumlichkeiten sind ausreichend.

Hochfeldschule

Die Schwerpunktschule dürfte weiterhin auf absehbare Zeit zweizügig bleiben (acht Klassen), wofür die neun Unterrichtsräume ausreichen. Der überwiegende Teil des Schulgebäudes wird von der Dependence der BBS SGH genutzt.

Lessingschule

Nach den zu erwartenden künftigen Jahrgangsstärken wird die Schule dreizügig bleiben. Allerdings besuchen mehr Kinder die Schule als im Schulbezirk wohnen (Einschulungsquote 110, d.h. auf zehn im Schulbezirk wohnhafte Schüler kommt noch einer von außerhalb). Hier sollte auch weiterhin darauf geachtet werden, dass die Schule nicht in den vierten Zug rutscht, obwohl auch hierfür Platz vorhanden wäre.

Luitpoldschule

Die Luitpoldschule mit derzeit zehn Klassen dürfte sich in den nächsten Jahren in Richtung Dreizügigkeit (zwölf Klassen) entwickeln, zumal regelmäßig auch schulbezirksfremde Kinder die Schule nachfragen. Der Schulraum ist dafür ausreichend. Die Schule bietet drei Gruppen der 16.00 Uhr-Variante der Betreuten Grundschule an.

Niederfeldschule

Die Schule pendelt bislang in Ihrer Größe regelmäßig zwischen zwei und drei Zügen und verfügt über 13 Unterrichtsräume sowie zwei Lehrmittlräume, die zu Klassenräumen umgebaut werden könnten. Durch einen starken Einschulungsjahrgang werden 2017 vier Einschulungsklassen notwendig, wodurch die Klassenzahl auf elf ansteigt. 2018 werden der Einwohnerzahl nach wieder lediglich zwei erste Klassen erwartet, ab 2019 läuft die Schule jahrgangsweise auf drei Züge zu. Der Schulraum hierfür reicht aus. Allerdings ist im Rahmen des bilingualen Angebots die Schulbezirksgrenze zur benachbarten Hochfeldschule aufgehoben und mit einer Einschulungsquote von 118 besuchen weit mehr Schüler die Schule, als im Schulbezirk wohnen. In den nächsten Jahren ist im Grundschulbezirk zudem mit der Fertigstellung von etwa 240 Wohneinheiten zu rechnen, was kurzfristig bis zu etwa neun Kindern mehr im Jahrgang führen könnte. Mit den schulbezirkseigenen Kindern bleibt die Schule auch dann maximal dreizügig. Gegebenenfalls muss jedoch sichergestellt werden, dass nicht durch schulbezirksfremde Kinder eine Vierzügigkeit ausgelöst wird, da es dann eng in der Schule würde. Die Schulkinderbetreuung am Nachmittag wird durch drei Gruppen der Betreuenden Grundschule bis 16.00 Uhr gewährleistet.

Wittelsbachschule

Unter Berücksichtigung der Raumannsprüche der beiden Schultagesstätten Wittel-Wig-Wam und Grimmburg, verfügt die Grundschule über 20 Unterrichtsräume, die für fünf Züge ausreichen. Die derzeit vierzügige Schule wird voraussichtlich ab 2018 oder 2019 - auch abhängig vom Baugeschehen in der Christian-Weiß-Siedlung - in den Eingangsklassen fünfzünftig werden, wofür genügend Schulraum vorhanden ist.

Grundschulen mit unsicherer Entwicklungsperspektive

Gräfenauschule

Mit einer Kapazität von sechs Zügen (24 Unterrichtsräume) und einer bis 2022 zu erwartenden maximalen Klassenzahl von 23, würden die Unterrichtsräume unter Beibehaltung des Status quo ausreichen. 2017/18 erprobt die Schule die Funktion als Schwerpunktschule und für 2018/19 soll der Antrag auf dauerhafte Ausweisung als Schwerpunktschule gestellt werden. Wegen der Größe der Schule und der besonderen Sozialstruktur im Schulbezirk wird zusammen mit der Schulbehörde eine Überprüfung des Raumprogramms angestrebt (u.a. fehlt ein Mehrzweckraum).

Grundschule In der Langgewann

Für die derzeit 14 Klassen / 3,5 Züge der Schule stehen 18 Unterrichtsräume, ein fakultativer Computerraum sowie ein Mehrzweckraum zur Verfügung. Nach den Einwohnerzahlen müsste die Schule ab dem Schuljahr 2019/20 jahrgangsweise fünfzünftig werden, so dass ab 2021/22 zunächst auf den Computer- und dann auf den Mehrzweckraum zurückgegriffen werden könnte. Allerdings hatte die Grundschule In der Langgewann in den letzten Jahren stadtweit die niedrigste Einschulungsquote: Nur acht von zehn Einzuschulenden besuchten die Schule und zwei von zehn wichen auf andere Schulen aus (v.a. benachbarte GTS Schillerschule). Unter diesen Bedingungen bleibt die Fünfzügigkeit fraglich, auch wenn in den nächsten Jahren möglicherweise noch zwei größere Wohnbauprojekte im Geschosswohnungsbau mit zusammen etwa 110 Wohneinheiten realisiert werden könnten.

Grundschulen mit absehbarem Erweiterungsbedarf bis 2022/23

Bliesschule

Die Stärke der im Schulbezirk wohnhaften zukünftigen Einschulungsjahrgänge schwankt zwischen drei und vier Zügen, wofür die 14 Unterrichtsräume ausreichend wären. Allerdings ist die Bliesschule sowohl Ganztagschule in Angebotsform als auch Schwerpunktschule, mit steigender Tendenz bei den Ganztagschülern und den Inklusionsschülern. Die Schulbehörde erkennt einen Bedarf von 3,5 Zügen an, der Schulträger geht von einem Bedarf von vier Zügen aus, falls keine aufnahmebeschränkenden Maßnahmen erfolgen. Neben dieser Problematik zeigt sich zudem ein zu kleines Lehrerzimmer, ein fehlender Betreuungsraum sowie hinsichtlich der GTS-Ausstattung ein fehlender Spiel- und zu kleiner Ruheraum. Weiterhin ist die Mensa für die gestiegene Zahl der GTS-Schüler mittlerweile zu klein und für zwei provisorische Unterrichtsräume müsste dauerhafter Ersatz geschaffen werden. Ein entsprechendes Raumprogramm für 3,5 Züge mit einer zusätzlichen Nutzfläche von etwa 400 m² ist mit der Schulbehörde abgestimmt.

Brüder-Grimm-Schule

Im Regelfall ist die Schule bislang dreizügig. Durch einen starken Einschulungsjahrgang 2018, der vier Klassen umfasst, wird die Klassenzahl auf 13 ansteigen. Hierfür reicht das Raumangebot mit 13 Unterrichtsräumen noch aus. Bis 2020 ist jedoch am Rheinufer-Süd mit der Fertigstellung von knapp 550 neuen Wohnungen im frei finanzierten Geschosswohnungsbau zu rechnen. Dies führt voraussichtlich zu etwa 15 Kindern mehr pro Jahrgang, so dass ab 2020 regelmäßig jeweils vier Eingangsklassen zu erwarten sind. Die Schule muss aus Sicht des Schulträgers auf vier Züge erweitert werden, wobei der derzeit verfügbare Zeithorizont (bis 2022/23) diesen Sachverhalt noch nicht vollständig abbilden kann. Die Schulbehörde hält nach jetzigem Stand 3,5 Züge plus zwei Räume für die Betreuende Grundschule für ausreichend. Zudem wäre aus Sicht des Schulträgers der gleichzeitige Ausbau zur Ganztagschule wünschenswert. Fraglich ist jedoch, ob das Schulgelände dafür groß genug ist.

Erich Kästner-Schule

Die ohnehin schon größte Grundschule im Land Rheinland-Pfalz läuft in den nächsten Jahren auf eine Siebenzügigkeit zu. Zu berücksichtigen ist dabei der Status einer Schwerpunktschule in einem sozial benachteiligten Gebiet. Hierfür ist die Raumausstattung nicht ausreichend. Neben einem zweiten Mehrzweckraum fehlen Funktionsräume, Räume für Sonderbedarfe (Sprachförderung, Differenzierung) und Räume für die Betreuende Grundschule. Ein entsprechendes Raumprogramm mit einer zusätzlichen Nutzfläche von etwa 350 m² ist vom Schulträger erstellt. Für die Umsetzung des Raumprogramms ist vorgesehen, dass die Dependence der BBS Wirtschaft II das Schulgebäude verlässt und in die Räumlichkeiten der ehemaligen Deuserschule sowie der Maxschule umzieht. Der Erweiterungsbedarf würde demnach indirekt gedeckt. Dieses Gesamtpaket wurde inzwischen durch das Ministerium genehmigt.

Längerfristig ist bei dieser Grundschulgröße für die Innenstadt im Rahmen des Projekts City-West ein neuer Grundschulstandort anzustreben, auch weil die bestehenden Grundschulen im Umkreis über keinerlei freie Kapazitäten mehr für die Aufnahme weiterer Schüler verfügen.

Karl-Kreuter-Schule

Die Schule mit 16 Unterrichtsräumen wird sukzessiv in den nächsten Jahren wegen des Neubaugebiets bis 2022 auf voraussichtlich 4,5 Züge (18 Klassen) anwachsen. Ob es anschließend dabei bleibt oder weiter in Richtung fünf Züge geht, lässt sich zz. noch nicht sicher einschätzen. Hierfür reicht der Schulraum nicht aus. Zudem sind im Förderschultrakt derzeit zwei zusätzliche Unterrichtsräume von der auf dem Nachbargrundstück gelegenen Georgens-Schule (Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung) belegt, die selbst unter Raumnot leidet.

Zukünftig soll deshalb der gesamte Förderschultrakt mit vier Klassensälen und zwei Kursräumen der Georgens-Schule überlassen werden. Weiterhin ist für das Schuljahr 2019/20 der Start als Ganztagschule in Angebotsform vorgesehen. Aktuell wird der Ganztagsbetreuungsbedarf noch von vier Gruppen der Betreuenden Grundschule bis 16.00 Uhr abgedeckt. Demnach steht für die Karl-Kreuter-Schule eine Erweiterung aufgrund von steigenden Schülerzahlen, der für den Ganztagsschulbetrieb notwendigen Räume und der Überlassung des Förderschultrakts an die Georgens-Schule an. Hierfür wird gegenwärtig das Raumprogramm einschließlich einer zweiten Turnhalle erstellt.

Mozartschule

Mit 17 Klassen im Schuljahr 2017/18 wird die Schule bis auf den letzten Raum belegt sein. Hierfür stehen 15 reguläre Unterrichtsräume, ein Mehrzweckraum sowie ein temporär (durch die Schulbehörde) genehmigter Unterrichtsraum zu Verfügung. Bislang wurde davon ausgegangen, dass nach Abklingen des schulischen Spitzenbedarfs, verursacht durch den Erstbezug des Neubruchs, sowie trotz Berücksichtigung aller Bauüberhänge (23 Wohneinheiten) und Baulücken (ca. 55 Wohneinheiten) im Neubruch sowie im Sommerfeld die Schule langfristig wieder auf drei Züge zurückfallen würde. Mit den jetzt neu ins Auge gefassten Wohnbauflächen und den ca. 200 zusätzlichen Wohneinheiten ab etwa 2021 dürften jedoch (zusammen mit dem genannten Bauüberhang und den Baulücken) bis zu 13 Kinder je Jahrgang zusätzlich zu versorgen sein, womit die Vierzügigkeit auch langfristig sichergestellt sein dürfte. Hierfür wäre die Schule auszubauen. Dabei sollte der Raumbedarf der stark ausgebauten Betreuenden Grundschule (sieben Gruppen, darunter fünf in der 16.00 Uhr-Variante) mit berücksichtigt werden. Über ein entsprechendes Ausbaupaket sind mit der Schulbehörde Verhandlungen zu führen.

Rupprechtschule

Für derzeit 13 Klassen stehen 15 Unterrichtsräume bereit. Beginnend mit dem Schuljahr 2017/18 dürfte die Schule jahrgangsweise in die Vierzügigkeit anwachsen, wobei der Einschulungsjahrgang 2020 heute schon recht dicht an der Grenze zur Fünfzügigkeit liegt. Der benötigte 16. Klassenraum lässt sich durch Umbaumaßnahmen im Bestand realisieren. Sollte ggf. ein 17. Klassenraum notwendig werden, würde dies mit den Raumansprüchen der Betreuenden Grundschule, die in vier Gruppen bis 16.00 Uhr die Schulkinder beherbergt, kollidieren. Ob dann eine Pavillon-Lösung oder eine Verschiebung der Schulbezirksgrenze zur Luitpoldschule das Mittel der Wahl wäre, lässt sich derzeit noch nicht beantworten, da eine Veränderung der Schulbezirksgrenze an langfristige Verhältnisse gebunden ist.

Schillerschule Mundenheim

In der Schule stehen mittlerweile 23 Unterrichtsräume zur Verfügung. Auch wenn eine unterdurchschnittliche Einschulungsquote (89) sowie die massierte Unterbringung von Flüchtlingen im Schulbezirk und die damit verbundene Fluktuation berücksichtigt werden, wird die Schillerschule Mundenheim in den nächsten Jahren voraussichtlich jeweils sechs erste Klassen bilden müssen und somit bis 2020/21 auf 24 Klassen anwachsen. Der 24. Klassenraum kann durch Umbau im Bestand geschaffen werden. Aus Sicht des Schulträgers fehlen jedoch wegen der Größe und der besonderen Zusammensetzung der Schülerschaft zwei Mehrzweckräume sowie mehrere Funktions- und Betreuungsräume, was einer zusätzlichen Nutzfläche von etwa 600 m² bis 700 m² entspricht. Das Raumprogramm ist bei der Schulbehörde beantragt. Die Erweiterung müsste auf dem Gelände des derzeitigen Pavillons entstehen.

Schillerschule Oggersheim

Die Schillerschule Oggersheim ist seit dem Schuljahr 2016/17 Ganztagschule in Angebotsform und wird 2017/18 insgesamt vier Züge mit 16 Klassen umfassen. Hierfür stehen 17 Unterrichtsräume, einschließlich zweier Provisorien bereit. Der Ganztagsbetrieb wird je in einem provisorischen Ruhe- und Spielraum abgewickelt und die Mensa ist ebenfalls provisorisch im Keller untergebracht. Die Jahrgangsstärken im Schulbezirk schwanken in den nächsten Jahren zwischen drei und vier Zügen, unter der Voraussetzung, dass der schulbezirksfremde Besuch reglementiert wird. Zur Beseitigung der Provisorien ist das Raumprogramm mit der Schulbehörde abgestimmt, wobei ein 3,5-zügiger Betrieb anerkannt wurde. Demnach muss im Bestand (ohne Provisorien) einer der 15 Unterrichtsräume als Spiel- oder Ruheraum herangezogen werden. Neu gebaut werden soll der dann noch fehlende Spiel- oder Ruheraum sowie eine Mensa für den GTS-Betrieb. Für den „normalen“ Schulbetrieb sieht die Erweiterung noch die Vergrößerung des Lehrerzimmers, einen Raum für Schulsozialarbeit, eine Bibliothek, einen Mehrzweckraum und zwei Betreuungsräume für die Betreuende Grundschule vor. Die genehmigte zusätzliche Nutzfläche beläuft sich auf gut 500 m². Über einen weiterreichenden Raumbedarf wie von Schule und Schulträger favorisiert, konnte keine Einigung mit der Schulbehörde erzielt werden.

Weitergehende Überlegungen

Mit Erich Kästner-Schule, Blies- und Hochfeldschule gibt es derzeit drei Grundschulen als Schwerpunktschulen in der Stadt. In der Sekundarstufe I sind es die drei Integrierten Gesamtschulen in Oggersheim, der Gartenstadt und in Edigheim. Aus Sicht des Schulträgers wäre es vorteilhaft, wenn den drei Integrierten Gesamtschulen auch kleinräumig wohnortnah eine Grundschule „zugeordnet“ wäre, um so den durchgehenden wohnungsnahen inklusiven Schulbesuch ab dem ersten Schuljahr sicherstellen zu können. Dies ist bisher lediglich in der Gartenstadt mit den Schulen Hochfeldschule und Integrierte Gesamtschule Ludwigshafen-Gartenstadt möglich. Daher beabsichtigt der Schulträger, bei der Schulbehörde hinsichtlich einer Schwerpunkt-Grundschule in den drei nördlichen Stadtteilen Ludwigshafens sowie in Oggersheim aktiv zu werden. Die Barrierefreiheit der Schwerpunktschulen ist mit Priorität sicherzustellen.

6.2 Förderschulen

Die drei Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen besitzen eine Gesamtkapazität in Höhe von knapp 5 Zügen in insgesamt 46 Unterrichts- und 18 Kursräumen. Sie wurden im Schuljahr 2016/17 von 609 Kinder und Jugendlichen in 52 Klassen besucht. Zwei der drei Förderschulen sind Ganztagschulen in Angebotsform. Wie bei den Grundschulen ist die kleinräumige Zuordnung der Schüler mittels Schulbezirken geregelt, wobei die Schillerschule Mundenheim Altrip und die Schloss-Schule die Verbandsgemeinde Maxdorf mitversorgen.

In der Georgens-Schule, Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung, wurden 2016/17 189 Kinder in 22 Klassen verpflichtend ganztags unterrichtet. Hierfür stehen mit der Dependance in der Karl-Kreuter-Schule 26 Unterrichts- und 10 Kursräume bereit. Neben Ludwigshafener Kindern werden hier auch junge Menschen aus dem mittleren Rhein-Pfalz-Kreis beschult.

Die fünfte Förderschule in der Stadt, die Mosaikschule, Schule mit dem Förderschwerpunkt motorische Entwicklung, bleibt hier unberücksichtigt, da sie sich in Trägerschaft des Zweckverbands Kinderzentrum befindet.

Übersicht 8: Raumbestand¹⁾ in den Förderschulen im Schuljahr 2016/2017

| Schule | Kapazität nach Klassenzügen | allgem. Unterrichts-Räume | Kursräume | Fachräume | 2016/2017 | | weitere Räume und ggf. Fremdnutzungen |
|---|-----------------------------|---------------------------|-----------|-----------|-----------|------------|--|
| | | | | | Klassen | Schüler | |
| Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen | | | | | | | |
| Schillerschule Mundenheim | 1,5 | 14 | 2 | 7 | 14 | 155 | +1 MZR 75 m ² |
| Schloss-Schule | 1,6 | 15 | 8 | 7 | 17 | 191 | +1 MZR 106 m ² ; GTS-Ausstattung: Küche 21 m ² , 2 Speiseräume 79 m ² u. 35 m ² , 1 Spielraum 71 m ² , 1 Ruheraum 62 m ² |
| Schule an der Blies | 1,8 | 17 | 8 | 7 | 21 | 263 | +1 MZR 63 m ² ; +1 Therapieraum 20 m ² ; GTS-Ausstattung: 1 Küche mit GS gemeinsam 55 m ² , 1 Speiseraum 150 m ² , 1 Spielraum 56 m ² , 1 Ruheraum 41 m ² ; Schule bietet 10. Schuljahr zur Erlangung der Berufsreife an. |
| insgesamt | 4,9 | 46 | 18 | 21 | 52 | 609 | |
| Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung | | | | | | | |
| Georgens-Schule | 4 | 26 | 10 | 6 | 22 | 189 | darunter 2 UR in Dependance Karl-Kreuter-Schule; +2 Therapieräume à 20 m ² ; +1 Therapieraum 15 m ² ; +1 Krankengymnastikraum 42 m ² ; +1 Gymnastikraum 123 m ² ; +1 Bewegungsbad 210 m ² ; GTS-Ausstattung: 1 Küche 20 m ² , 1 Speise-/Mehrzweckraum 107 m ² |
| Förderschulen insgesamt | 8,9 | 72 | 28 | 27 | 74 | 798 | |

1) ohne Funktionsräume, ohne Sportanlagen
MZR = Mehrzweckraum; UR = allgemeiner Unterrichtsraum

Alle vier Förderschulen in städtischer Trägerschaft sind sehr gut besucht und ausgelastet. Zwar ist der Unterricht gewährleistet, gemessen an den Schulbaurichtlinien zeigen sich jedoch mehr oder minder große Raumfehlbedarfe. Da die meisten Schulen - gleich ob an Klassenzahlen oder an der Zahl der Unterrichtsräume gemessen - historisch über eine „krumme“ Zügigkeit verfügen (rechnerisch nach Unterrichtsräumen zwischen 1,5 und 4 Zügen), die in den Schulbaurichtlinien fixierten Rahmenraumprogramme sich aber auf einzügige Schulen beschränken, bleiben beim Hochrechnen des Raumbedarfs Interpretationsspielräume, die abzustimmen sind.

Die generelle Problematik bei der richtigen Dimensionierung der Förderschulen besteht aus Sicht des Schulträgers momentan allerdings darin, dass seit der Schulgesetznovelle 2014 und des damit eingeführten inklusiven Schulsystems Unklarheit darüber besteht, in welchem Umfang, in welcher Art und in welchem Tempo Schwerpunktschulen die Förderschulen entlasten werden. Bezüglich der weiteren Entwicklung werden mit der Schulbehörde Gespräche geführt.

Schaut man sich in Ludwigshafen die Entwicklung der Schülerzahlen der drei Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen im langfristigen Vergleich an, so lässt sich zunächst ein Rückgang in der Zeit von etwa 2005 bis 2010 von gut 650 Schülern auf etwa 600 Schüler festhalten. Seit 2010 jedoch pendelt die Schülerzahl recht stabil bei etwa unverändert 600 jungen Menschen, 2016/17 bei 609 und 2017/18 nach vorläufigen Zahlen bei 602. Zum Vergleich: Die Zahl der in Schwerpunktschulen integrativ/inklusiv unterrichteten Schüler hat in den letzten fünf Jahren (SJ 2011/12 bis 2016/17) von 77 um 131 auf 208 zugenommen.

Alles in allem hat in Ludwigshafen der Ausbau des inklusiven Schulangebots bislang nicht zu einer Entlastung der Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen geführt!

Das Gleiche gilt für die Georgens-Schule, Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung: Ausgehend vom Schuljahr 2011/12, hat sich die Schülerzahl binnen fünf Jahren bis 2016/17 von 172 auf 189 erhöht und die Klassenzahl ist mit 22 unverändert geblieben. Die vorläufigen Zahlen des Schuljahres 2017/18 signalisieren weiteres Wachstum: 199 Schüler in 23 Klassen. Weitere Klassen konnten dabei aufgrund des Rammangels nicht gebildet werden.

Vor dem geschilderten Hintergrund und unter Berücksichtigung der Schülerprognose, die allerdings weitere (quantitative) Fortschritte hinsichtlich inklusiver Beschulung nicht beinhaltet, beabsichtigt der Schulträger aktuell folgendes Vorgehen, wobei eine Absicherung des Status quo angestrebt wird:

Schillerschule Mundenheim

Der Schule fehlen einige Kurs-, Fach- und Funktionsräume. Zwischen Schule und Schulträger ist ein Erweiterungsbedarf von etwa 200 m² Nutzfläche abgestimmt, der gegenwärtig der Schulbehörde zur Genehmigung vorliegt. Die Raumfehlbedarfe könnten zusammen mit dem notwendigen Ausbau der Grundschule abgearbeitet werden.

Schloss-Schule

Hier sind keine Erweiterungsmaßnahmen beabsichtigt. Der Bestand der Schule ist gesichert.

Schule an der Blies

An der Ganztagschule in Angebotsform herrscht Rammangel. Mit der Schulbehörde wurde bereits eine Erweiterung der Funktionsräume um etwa 140 m² Nutzfläche vereinbart, die noch umgesetzt werden muss. Zusätzliche Unterrichtsräume wurden dabei nicht genehmigt.

Georgens-Schule

Für die notwendige Erweiterung der Georgensschule, Ganztagschule in verpflichtender Form, werden seitens der Schulbehörde ca. 700 m² Nutzfläche zusätzlich in Aussicht gestellt. Davon befinden sich etwa 450 m² im Förderschultrakt auf dem Gelände der Karl-Kreuter-Schule, die beim Ausbau der Grundschule für diese zu kompensieren wären. Die weiteren etwa 250 m² sind auf dem eigenen Schulgelände zu realisieren.

Weitergehende Überlegungen

Der Schulträger beabsichtigt, ein Förder- und Beratungszentrum für die Stadt Ludwigshafen an einer der drei Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen einzurichten. Die Gespräche hierüber sind zunächst mit der Schulbehörde zu führen.

6.3 Realschulen plus

Die sechs Realschulen plus in der Stadt wurden im Schuljahr 2016/17 von 3.153 Kindern und Jugendlichen in 136 Klassen besucht. Der Raumbestand der Schulen hierfür beläuft sich auf 161 Unterrichtsräume und 90 Fachräume, womit sich eine Gesamtkapazität von 25 Zügen ergibt.

Übersicht 9: Raumbestand¹⁾ in den Realschulen plus im Schuljahr 2016/2017

| Schule | Kapazität nach Klassenzügen | allgem. Unterrichtsräume | Fachräume | 2016/2017 | | weitere Räume und ggf. Fremdnutzungen |
|---|-----------------------------|--------------------------|-----------|------------|--------------|---|
| | | | | Klassen | Schüler | |
| Adolf-Diesterweg-Realschule plus | 3 | 21 | 10 | 16 | 351 | +1 MZR 115 m ² ; +1 KR 25 m ² |
| Anne-Frank-Realschule plus | 4 | 28 | 13 | 30 | 750 | +1 MZR 82 m ² ; +1 KR 34 m ² |
| Ernst-Reuter-Realschule plus | 3 | 16 | 7 | 15 | 340 | +1 MZR 36 m ² ; +2 KR à 38 m ² ; +5 KR à 24 m ² ; GTS-Ausstattung: 1 Mensa 100 m ² , 1 Küche mit RS+ gemeinsam 66 m ² , 1 Spielraum 40 m ² , 1 Bistro 56 m ² |
| Grund- und Realschule plus Ludwigshafen-Friesenheim (nur Sekundarstufe I) | 4 | 28 | 17 | 24 | 560 | +4 KR à 24 m ² ; +1 MZR 129 m ² gemeinsam mit der Primarstufe genutzt; 1 Computerlabor 79 m ² und 2 UR gemeinsam mit der Primarstufe genutzt |
| Karolina-Burger-Realschule plus | 7 | 40 | 30 | 29 | 661 | +1 MZR 109 m ² ; +7 KR à 36 m ² ; +2 KR à 23 m ² |
| Realschule plus am Ebertpark | 4 | 28 | 13 | 22 | 491 | +1 MZR 66 m ² ; +2 KR à 20 m ² ; +1 UR von Berufslotsen genutzt |
| insgesamt | 25 | 161 | 90 | 136 | 3.153 | |

1) ohne Funktionsräume, ohne Sportanlagen
MZR = Mehrzweckraum; UR = allgemeiner Unterrichtsraum; KR = Kursraum

Gemessen an den Rahmenraumprogrammen ergeben sich bei den 25 Zügen jedoch an drei von sechs Schulen Defizite an Schulräumen, die es zu beseitigen gilt.

Die für 2022/23 vorhergesagten 148 Klassen mit über 3 400 Schülern verlangen eine Kapazität von knapp 27 Zügen. Mit der angestoßenen Erweiterung der Anne-Frank-Realschule plus auf fünf Züge, können Räume für 26 Züge zur Verfügung gestellt werden, womit der 27. Zug baulich zunächst offen bleibt.

In Anbetracht des ersten zu erwartenden außerordentlich stark besetzten Übertrittsjahrgangs zu Beginn des Schuljahres 2021/22 und der nach 2022/23 weiter stark ansteigenden Schülerzahlen bis in den Bereich von 3 800 Personen 2026/27, ergibt sich somit mittel- bis langfristig die Notwendigkeit einer neuen Schule, weil dieser weitere Anstieg allein mit nochmaligen Erweiterungen nicht zu bewältigen sein wird und auch die Größe der meisten Schulen dagegen steht.

Da sich im Bereich der Gymnasien 2021/22 und nach 2022/23 ebenfalls die gleichen Entwicklungen abspielen werden, böte sich zur Bewältigung dieser Anforderungen ein Neubau einer vierten Integrierten Gesamtschule (vier Züge) in der Innenstadt von Ludwigshafen an. Diese Schule sollte im Sommer 2023 zur Aufnahme der fünften Jahrgangsstufe bereitstehen, da ab diesem Zeitpunkt die Übergangsjahrgänge dauerhaft spürbar stärker ausfallen. Mit der Suche eines geeigneten Geländes sollte daher kurzfristig begonnen werden.

Adolf-Diesterweg-Realschule plus

Der dreizügigen Schule mit 16 Klassen fehlen nach dem Rahmenraumprogramm ein vierter naturwissenschaftlicher Unterrichtsraum samt Nebenraum, ein Raum für bildende Kunst ebenfalls samt Nebenraum sowie ein Raum für textiles Gestalten. Flächenmäßig beläuft sich der Raumfehlbedarf bis hierher auf etwa 290 m² Nutzfläche. Weiterhin ist mit der Schulbehörde die Zukunft und der Flächenbedarf der ebenfalls im Hause untergebrachten „Zentralen Anlauf- und Beratungsstelle für Schüler/-innen ohne oder mit geringen Deutschkenntnissen“ zu klären. Der Schulträger erachtet dieses Angebot als notwendig.

Anne-Frank-Realschule plus

Nach der Anzahl der 28 Unterrichtsräume ist die Schule für einen vierzügigen Betrieb ausgelegt, wobei unter Zugrundelegung der Schulbaurichtlinien Defizite bei Fach- und Funktionsräumen existieren. Im Schuljahr 2016/17 wurden 30 Klassen unterrichtet, nach den vorläufigen Zahlen des Schuljahres 2017/18 sind es 31 Klassen. Demnach läuft die Schule aktuell auf Grund der hohen Nachfrage knapp über fünf Züge. Es ist beabsichtigt die Schule dauerhaft fünfzünftig auszubauen. Hierfür müssen weitere sieben Unterrichtsräume, zwei naturwissenschaftliche Unterrichtsräume, ein Musikraum, ein Raum für textiles Gestalten sowie mehrere Funktionsräume neu geschaffen bzw. vergrößert werden. Der genaue Raumzuschnitt für den Ausbau muss noch ermittelt werden, wobei etwa 900 m² an zusätzlicher Nutzfläche zusammenkommen. Zur kurzfristigen Beseitigung der dringendsten Raumprobleme, hat die Verwaltung die Aufstellung eines provisorischen Pavillons mit vier Unterrichtsräumen vorgeschlagen, was der Bau- und Grundstücksausschuss in der Sitzung am 27.11.2017 beschlossen hat.

Ernst-Reuter-Realschule plus

Sowohl von der Anzahl der Unterrichts- als auch der Fach- und Funktionsräume, ist die Ganztagschule in Angebotsform für eine dreizügige Realschule plus zu klein. Zur Beseitigung dieser Mängel liegt ein genehmigtes Raumprogramm vor. Zum einen sollen durch Umbauten im Bestand verschiedene Nutzungen dem Bedarf angepasst werden. Zum anderen ist ein Erweiterungsbau vorgesehen mit insgesamt knapp 600 m² zusätzlicher Nutzfläche. Neu entstehen sollen ein Mehrzweckraum und ein Raum für bildende Kunst jeweils mit Nebenräumen sowie sechs Unterrichtsräume.

Grund- und Realschule plus Ludwigshafen-Friesenheim (nur Sekundarstufe I)

Die dislozierte Schule (Standort Wilhelm-Leuschner-Schule für die Klassenstufen eins bis sechs und Standort Kopernikusschule für die Klassenstufen sieben bis zehn) ist für die Sekundarstufe I mit 28 Unterrichtsräumen vierzünftig ausgelegt. Bei den Fach- und Funktionsräumen gibt es auf Grund des historischen Baubestands Verschiebungen gegenüber dem Rahmenraumprogramm, wobei ausreichend Fläche zur Verfügung steht. Im neuen Schuljahr 2017/18 wird die Schule 27 Klassen bilden, womit das Soll (22-23 Klassen) überschritten ist. Auf Grund der beiden Standorte ist nicht an eine Kapazitätserweiterung der Schule gedacht.

Karolina-Burger-Realschule plus

Die Schule mit ihren 29 Klassen ist baulich für einen siebenzügigen Unterricht ausgelegt. Zwar entspricht die Zahl der 40 Unterrichtsräume nicht dem hochgerechneten Raumprogramm, nach dem 49 Unterrichtsräume notwendig wären, jedoch sorgen eine raum- und flächenmäßig sehr gute Fachraum- und Funktionsraumausstattung sowie neun Kursräume für ausreichend Unterrichtsraum und -fläche für eine Schule dieser Kapazität.

Realschule plus am Ebertpark

Die 28 Unterrichtsräume entsprechen dem Soll für vier Züge. Nach Schulbaurichtlinien fehlen jedoch ein naturwissenschaftlicher Unterrichtsraum, ein Raum für bildende Kunst samt Materialraum, ein Raum für textiles Gestalten sowie ein Bibliotheksraum und das Zimmer für die Schülervertretung. Auf der anderen Seite gibt es vier anstatt der üblichen zwei Werkräume und die Gesamtnutzfläche der Schule entspricht den Vorgaben. Gemeinsam mit Schule und Schulbehörde bleibt zu prüfen, in welcher Form sich Um- oder Ausbaubedarf ergibt.

Weitergehende Überlegungen

Seit 2009 ist in Rheinland-Pfalz das besondere zehnte Schuljahr „Keine/r ohne Abschluss“ an zehn Realschulen plus mit Ganztagsangebot eingerichtet. Dieses Projekt soll denjenigen Jugendlichen, die bisher keine oder wenig Chancen auf einen berufsqualifizierenden Abschluss und eine Ausbildungsstelle hatten, neue Zukunftsperspektiven eröffnen. Der Schulträger würde es sehr begrüßen, wenn sich eine Realschule plus in Ludwigshafen für die Teilnahme an diesem Projekt bewerben würde.

6.4 Gymnasien

Der Raumbestand der sechs Gymnasien umfasst insgesamt 179 allgemeine Unterrichts- sowie 89 Fachräume. Nachgefragt wurden die Schulen im Schuljahr 2016/17 von 5 100 jungen Menschen, die in 207 Klassen unterrichtet wurden, davon 133 Klassen in der Sekundarstufe I und 74 rechnerische Klassen im Kurssystem der Sekundarstufe II.

Übersicht 10: Raumbestand¹⁾ in den Gymnasien im Schuljahr 2016/2017

| Schule | Kapazität nach Klassenzügen | allgem. Unterrichts-räume | Fach-räume | 2016/2017 | | | Schüler | weitere Räume und ggf. Fremdnutzungen |
|---------------------------------|-----------------------------|---------------------------|------------|------------|------------|-----------|--------------|--|
| | | | | Klassen | | | | |
| | | | | insg. | 5-10 | 11-13 | | |
| Carl-Bosch-Gymnasium | 4 | 36 | 20 | 52 | 34 | 18 | 1.273 | +1 KR 32 m ² ; GTS-Ausstattung: 1 Mensa 165 m ² , 1 Küche 38 m ² , 1 GTS Teamraum 24 m ² |
| Geschwister-Scholl-Gymnasium | 3,6 | 32 | 15 | 37 | 25 | 12 | 939 | +1MZR 280 m ² ; +3 KR 44 m ² , 32 m ² , 20 m ² ; +1 Lehrküche 105 m ² , +1 Speiseraum 37 m ² , +1 Raum für textiles Gestalten 51 m ² von BBS Sozialwesen, Gesundheit und Hauswirtschaft genutzt |
| Heinrich-Böll-Gymnasium (G8GTS) | 3 | 31 | 13 | 24 | 15 | 9 | 566 | +1 MZR 98 m ² ; +4 KR à 36 m ² ; GTS-Ausstattung: Ruheraum 48 m ² , Mensa ist im benachbarten Gemeindezentrum St. Sebastian untergebracht |
| Max-Planck-Gymnasium | 2,6 | 23 | 12 | 30 | 20 | 10 | 724 | +1 MZR 113 m ² , +2 KR 39 m ² , 17 m ² |
| Theodor-Heuss-Gymnasium | 3,4 | 31 | 13 | 34 | 21 | 13 | 868 | +1 MZR 82 m ² ; + Aula 640 m ² ; +2 KR à 20 m ² |
| Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasium | 2,9 | 26 | 16 | 30 | 18 | 12 | 730 | +1 MZR 190 m ² ; +4 KR à 23 m ² |
| insgesamt | 19,5 | 179 | 89 | 207 | 133 | 74 | 5.100 | |

1) ohne Funktionsräume, ohne Sportanlagen
MZR = Mehrzweckraum; KR = Kursraum

Rechnerisch steht demnach einer Raumkapazität nach Schulbaurichtlinien in Höhe von 19,5 Zügen eine tatsächliche Belegung in Höhe von 23 Zügen gegenüber. Wie bereits im Kapitel Rahmenraumprogramme erwähnt, unterstellt diese Betrachtung, dass auch für alle rechnerischen Oberstufenklassen jeweils ein Unterrichtsraum benötigt wird. Tatsächlich ist jedoch die Unterrichtsversorgung der Oberstufenkurse (weitgehend) ohne eigene Klassensäle möglich, zumal im Gymnasium ein vergleichsweise hoher Anteil des Unterrichts in Fachräumen erfolgt. Obwohl bei allen Schulen - mit Ausnahme des Heinrich-Böll-Gymnasiums - die Raumprogramme unterschritten werden, ist dennoch die ausreichende Versorgung mit Schulraum grundsätzlich gewährleistet.

Was die künftige Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen angeht, so wird bis 2022/23 mit einer stagnierenden Entwicklung gerechnet, was im Wesentlichen auf einer sinkenden Zahl auswärtiger Schüler und dem Sondereffekt aus dem Aufbau eines G8GTS-Gymnasiums (auslaufen der 13. Klassenstufe) beruht. Bis zu diesem Zeitpunkt sind keine Erweiterungen beabsichtigt, sieht man einmal von der angedachten schulischen Nutzung der ehemaligen Hausmeisterwohnungen im Carl-Bosch- und Max-Planck-Gymnasium als Funktionsräume ab. Gleichwohl ist wie bei den Realschulen plus 2021/22 mit dem ersten wieder sehr stark besetzt-

ten Übertrittsjahrgang zu rechnen, was sich dann 2023/24 und in den Folgejahren fortsetzen wird. Insofern werden für den Zeitraum 2022/23 bis 2026/27 anwachsende Schüler- und Klassenzahlen erwartet, bis in einem Bereich von etwa 5 300 jungen Menschen. Bei dieser Betrachtung ist jedoch unterstellt, dass auch zukünftig die Anzahl der auswärtigen Schüler auf dem niedrigen derzeitigen Niveau von etwa 100 Kindern je Jahrgang verbleibt. Da die Geburtenzahlen im Rhein-Pfalz-Kreis seit 2013 aber ebenfalls wieder stärker anwachsen, bleibt die Frage zu klären, an welchem Schulort nach Beginn des nächsten Jahrzehnts diese zusätzlichen Schüler beschult werden sollen.

Um auch den steigenden Bedarf für den Bildungsabschluss Allgemeine Hochschulreife Mitte des nächsten Jahrzehnts befriedigen zu können, könnte das schon bei der Realschule plus benannte Ziel eines Neubaus einer vierten (vierzügigen) Integrierten Gesamtschule in Betracht gezogen werden.

Carl-Bosch-Gymnasium

Das Gymnasium ist baulich für den Ganztagsbetrieb in Angebotsform für 4 Züge ausgelegt. Mit 36 Unterrichtsräumen werden 34 Unter- und Mittelstufenklassen sowie 18 rechnerische Oberstufenklassen versorgt, womit der Raumbestand ausgereizt ist. Die Zahl der gebildeten Klassen entspricht knapp 5,8 Zügen. Als kurzfristige Maßnahme ist angedacht, die ehemalige Hausmeisterwohnung für schulische Zwecke in Form von zusätzlichen Funktionsräumen zu nutzen, wobei sich der Flächenzuwachs (ca. 90 m²) in Grenzen halten wird.

Geschwister-Scholl-Gymnasium

Nach der Zahl der 32 Unterrichtsräume beläuft sich unter Beachtung der Schulbaurichtlinien die Kapazität auf 3,6 Züge. Real gewährleistet die Schule einen etwa vierzügigen Betrieb mit 37 Klassen, davon 25 in der Sekundarstufe I und 12 in der Sekundarstufe II.

Heinrich-Böll-Gymnasium

Die Schule wird seit dem Schuljahr 2011/12 jahrgangswise zum dreizügigen achtjährigen Ganztagsgymnasium umgestaltet, womit letztmals 2018/19 eine 13. Klassenstufe gebildet wird. Für 24 Klassen stehen 31 Unterrichtsräume bereit.

Max-Planck-Gymnasium

Nach Schulbaurichtlinien hat das Gymnasium mit 23 Unterrichtsräumen eine Kapazität von 2,6 Zügen. Unterrichtet werden 20 Unter- und Mittelstufenklassen sowie zehn in der Oberstufe, was 3,3 Zügen entspricht. Als Maßnahme ist angedacht, die ehemalige Hausmeisterwohnung für schulische Zwecke in Form von zusätzlichen Funktionsräumen zu nutzen, wobei sich der Flächenzuwachs (ca. 70 m²) in Grenzen halten wird.

Theodor-Heuss-Gymnasium

Das altsprachliche Gymnasium wird von 34 Klassen (3,8 Züge) genutzt, davon 21 in der Sekundarstufe I und 13 in der Sekundarstufe II. Hierfür existieren 31 Unterrichtsräume (3,4 Züge).

Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasium

Die 26 Unterrichtsräume (2,9 Züge) besuchen 18 Unter- bzw. Mittelstufenklassen und 12 Oberstufenklassen, was einer Belegung mit 3,3 Zügen gleichkommt.

6.5 Integrierte Gesamtschulen

2 227 junge Menschen in 105 Klassen wurden 2016/17 in einer der drei Integrierten Gesamtschulen der Stadt unterrichtet. An Schulraum stehen hierfür 135 Unterrichts- sowie 68 Fachräume bereit, was einer Aufnahmefähigkeit von 14 Zügen entspricht.

Übersicht 11: Raumbestand¹⁾ in den Integrierten Gesamtschulen im Schuljahr 2016/2017

| Schule | Kapazität nach Klassenzügen | allgem. Unterrichts-räume | Fach-räume | 2016/2017 | | weitere Räume und ggf. Fremdnutzungen |
|---|-----------------------------|---------------------------|------------|------------|--------------|---|
| | | | | Klassen | Schüler | |
| Integrierte Gesamtschule Ernst-Bloch | 6 | 53 | 31 | 44 | 1.153 | +1 MZR 118 m ² ; +3 KR à ca. 40 m ² ; +4 KR à ca. 30 m ² ; +1 Schülercafé 45 m ² ; GTS-Ausstattung: 1 Speiseraum 500 m ² , 1 Küche 160 m ² , 1 Essensausgabe 35 m ² , 1 Spielzimmer / Aufenthaltsraum 140 m ² ; +9 Räume im Kellergeschoss mit zusammen 270 m ² von Hort genutzt; +13 Räume im Kellergeschoss mit zusammen 620 m ² von Jugendfreizeitstätte genutzt |
| Integrierte Gesamtschule Ludwigshafen-Edigheim | 4 | 41 | 20 | 29 | 765 | +1 MZR 126 m ² ; +2 KR à ca. 15 m ² ; +1 Schülercafé 140 m ² ; GTS-Ausstattung: 1 Speiseraum 180 m ² , 1 Küche 60 m ² , 2 Ruheräume à 57 m ² |
| Integrierte Gesamtschule Ludwigshafen-Gartenstadt | 4 | 41 | 17 | 32 | 809 | +1 MZR 236 m ² ; +1 KR 34 m ² |
| insgesamt | 14 | 135 | 68 | 105 | 2.727 | |

1) ohne Funktionsräume, ohne Sportanlagen
MZR = Mehrzweckraum; KR = Kursraum

Die gedeckelte Kapazität der drei Schulen in Höhe von insgesamt 14 Zügen wird regelmäßig in voller Höhe nachgefragt. Zudem müssen zahlreiche Anfragen abgewiesen werden. Auch in Zukunft dürfte sich das nicht ändern. Demnach lassen sich ansteigende Gesamtschülerzahlen in den Sekundarstufen I und II mit dem vorhandenen Bestand an Integrierten Gesamtschulen auch nicht teilweise bewältigen.

Gemessen an den Rahmenraumprogrammen verfügen zwei der drei Schulen über ausreichend Raum. Bei der Integrierten Gesamtschule Ludwigshafen-Gartenstadt zeigen sich Fehlbedarfe hinsichtlich der Fach- und Funktionsräume.

Da, wie bereits dargestellt, bei den Realschulen plus kurz- bis mittelfristig und bei den Gymnasien mittel- bis langfristig auf Grund steigender Schülerzahlen mit erheblichen nicht gedeckten Raummehrbedarfen in den Sekundarstufen I und II zu rechnen ist, erscheint es dem Schulträger für die Problemlösung überlegenswert, eine neue zusätzliche vierzügige Integrierte Gesamtschule zu errichten, die ab Sommer 2023 die fünfte Klassenstufe aufnehmen kann. Kleinräumig wäre hierfür ein innenstadtnaher Standort anzustreben.

Integrierte Gesamtschule Ernst-Bloch

Als eine der ersten Integrierten Gesamtschulen im Land (1981) ist die Schule für den sechszügigen verpflichtenden Ganztagsbetrieb ausgelegt, wofür die Räumlichkeiten ausreichend sind. Ab dem Schuljahr 2018/19 ist eine schrittweise 1:1 Sanierung der Schule (Brandschutz, Fachklassen, Fassade) vorgesehen. Allerdings ist das genaue Raumprogramm noch von der Schulbehörde zu genehmigen, wobei Anpassungen an veränderte Erfordernisse nicht ausgeschlossen sind.

Integrierte Gesamtschule Ludwigshafen-Edigheim

Die Schule ist für den vierzügigen Ganztagsbetrieb in Angebotsform ausreichend mit Schulraum ausgestattet. Allerdings ist derzeit die elfte und zwölfte Klassenstufe ebenfalls vierzügig, wobei das Soll bei drei Zügen liegt. Aus Sicht des Schulträgers ist dies kritisch zu sehen, da zum einen die Oberstufe des benachbarten Wilhelm-von-Humboldt-Gymnasiums nicht gefährdet werden darf und zum anderen der vorhandene Schulraum knapp wird. Eine Erweiterung der Schule ist nicht beabsichtigt.

Integrierte Gesamtschule Ludwigshafen-Gartenstadt

Gemessen am Rahmenraumprogramm gibt es einige Schwachstellen bei Fach- und Funktionsräumen. Der fehlende Raum für textiles Gestalten kann noch mit dem überschüssigen Unterrichtsraum kompensiert werden. Darüber hinaus fehlen jedoch ein Raum für bildende Kunst und ein Werkraum, beide samt Nebenräumen. Bei den Funktionsräumen mangelt es am zweiten Aufenthaltsraum, dem Zimmer für die Schülervertretung und dem vierten Raum für Stufenleiter. Zur Beseitigung dieser Engpässe sind noch Gespräche mit der Schulbehörde aufzunehmen.

6.6 Berufsbildende Schulen

Die sechs öffentlichen berufsbildenden Schulen, die im Schuljahr 2016/17 9 248 junge Menschen in 453 Klassen in Teilzeitunterricht und weitere 2 648 Schüler in 122 Klassen in Vollzeitunterricht beschulen, verfügen zusammen über einen Schulraumbestand von 238 allgemeinen Unterrichtsräumen, 100 Fachräumen, 23 Werkstätten und elf Laboratorien.

Übersicht 12: Raumbestand¹⁾ in den berufsbildenden Schulen im Schuljahr 2016/17

| Schulen | zur Verfügung stehende Räume | | | |
|---|------------------------------|------------|-------------------------------------|--|
| | allgemeine Unterrichtsräume | Fachräume | Werkstätten (W) Laboratorien (L) | weitere Räume |
| BBS Technik I | 32 | 26 | | +1 KR 41 m ² |
| + Räume in Maxschule | 5 | 1 | 1 L | |
| BBS Technik I Werkstattgeb. | 1 | 1 | 2 L + 3 W | |
| BBS Technik I insgesamt | 38 | 28 | 3 L + 3 W | +1 KR |
| BBS Technik II | 57 | 8 | | +1 MZR 125 m ² ; +1 KR 24 m ² |
| BBS Technik II Bau Gastrobereich | 1 | 12 | | |
| BBS Technik II Werkstattgeb. | 3 | 2 | 20 W | |
| BBS Technik II insgesamt | 61 | 22 | 20 W | +1 MZR; +2 KR |
| BBS Naturwissenschaften | 29 | 19 | 8 L | +1 MZR 124 m ² ; +1 Versammlungsraum 360 m ² |
| BBS Wirtschaft I Bau Rheinschule | 31 | 8 | | +3 KR à ca. 25 m ² ; +1 Computertlabor 24 m ² ; +1 Aula 264 m ² |
| BBS Wirtschaft I Bau Wirtschaftsgymnasium | 7 | 1 | | +1 Filmsaal 22 m ² |
| BBS Wirtschaft I insgesamt | 38 | 9 | | +3 KR; +2 kleine FR; +Aula |
| BBS Wirtschaft II | 19 | 5 | | +1 KR 25 m ² ; +1 KR 20 m ² |
| + R. in E. Kästner-Sch. | 6 | 2 | | |
| + R. in Maxschule | 8 | | | |
| BBS Wirtschaft II insges. | 33 | 7 | | +2 KR |
| Anna-Freud-Schule BBS Sozialwesen, Gesundheit und Hauswirtschaft | 25 | 6 | | +2 KR à 36 m ² ; +1 KR 23 m ² |
| + R. in BBS Wirtschaft I | | 1 | | |
| + R. in G.-Scholl-Gym. | | 3 | | |
| + R. in Hochfeldschule | 14 | 5 | | +1 KR 36 m ² ; +4 KR à ca. 22 m ² |
| Anna-Freud-Schule BBS Sozialwesen, Gesundheit und Hauswirtschaft insges. | 39 | 15 | | +8 KR |
| insgesamt | 238 | 100 | 11 L + 23 W | |

1) ohne Funktionsräume, ohne Sportanlagen
MZR = Mehrzweckraum; KR = Kursraum; FR = Fachraum

Eine zusammenfassende Gegenüberstellung von Schulraumbestand einerseits und unterrichteten Schülern und gebildeten Klassen (Schulraumbedarf) andererseits ist wenig aussagekräftig und nicht sinnvoll, da das System der berufsbildenden Schulen mit seiner Vielzahl an verschiedenen Bildungsgängen hierfür zu komplex ist. Beispielhaft sei hier nur der Berufsschulzeitun-

terricht für Auszubildende in 78 anerkannten Ausbildungsberufen in Ludwigshafen genannt, teilweise weiter differenziert in unterschiedliche Fachrichtungen.

Bei dieser Vielschichtigkeit der berufsbildenden Schulen stößt der Schulträger bei der Beurteilung des Schulraumbestands an seine Grenzen, ebenso bei der Einschätzung des zukünftigen Bedarfs. Die Schulbaurichtlinien legen daher fest, dass die Schulbehörde die Raumprogramme der berufsbildenden Schulen erstellt. Dementsprechend hat der Schulträger bei der Schulbehörde für alle sechs Schulen jeweils ein aktuelles Raumprogramm angefragt. Ein Ergebnis liegt derzeit bei der BBS Wirtschaft II vor, bei den fünf anderen Schulen wird gegenwärtig noch am Raumprogramm gearbeitet. In diesem Rahmen ist auch die Angebotsstruktur zu überprüfen.

Georg-Kerschensteiner-Berufsbildungszentrum (BBS Technik I, BBS Technik II, BBS Naturwissenschaften)

Für das Berufsbildungszentrum mit seinen knapp 7 000 Schülern steht eine Generalsanierung an, wobei prinzipiell eine 1:1 Sanierung seitens der Stadt angestrebt wird. In diesem Rahmen werden - wie oben dargestellt - derzeit die Raumanforderungen seitens der Schulbehörde ermittelt, so dass es durchaus zu Verschiebungen gegenüber dem Bestand bzw. Mehrbedarfen kommen kann. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die angestrebte Räumung der Maxschule durch die BBS Technik I (zur Nutzung durch die BBS Wirtschaft II) zu kompensieren ist.

Berufsbildende Schule Wirtschaft II

Bei der auf drei Standorte verteilten BBS Wirtschaft II ist das Verfahren zur Überprüfung des Raumbedarfs mit der Feststellung eines Raumfehlbedarfs abgeschlossen. Zudem muss, wegen Eigenbedarfs der Grundschule, die Dependance in der Erich Kästner-Schule (sechs allgemeine Unterrichtsräume, zwei EDV-Räume und zwei Funktionsräume) aufgegeben werden. In einem ersten Schritt sollen der Schule bis Ende 2018 die Räume in der ehemaligen Deuserschule zur Verfügung gestellt werden, die acht allgemeine Unterrichtsräume, zwei EDV-Räume sowie drei Funktionsräume umfassen. In einem zweiten Schritt soll nach erfolgter Sanierung des Georg-Kerschensteiner-Berufsbildungszentrums und Aufgabe der Dependance Maxschule der BBS Technik I diese vollständig durch die BBS Wirtschaft II genutzt werden, was neben den schon jetzt genutzten acht allgemeinen Unterrichtsräumen und einem Funktionsraum weitere sechs allgemeine Unterrichtsräume, einen EDV-Raum und acht Funktionsräume bedeutet.

Berufsbildende Schule Wirtschaft I

Für diese Schule ist ebenfalls das Raumprogramm bei der Schulbehörde angefragt, das noch aussteht. Daher sind zz. keine weiteren Aussagen möglich.

Anna-Freud-Schule - Berufsbildende Schule Sozialwesen, Gesundheit und Hauswirtschaft

Die Schule verfügt neben ihrem Haupthaus in der Pfalzgrafenstraße noch über eine große Dependance in der Hochfeldschule sowie über zwei kleinere benachbarte Auslagerungen in der BBS Wirtschaft I und im Geschwister-Scholl-Gymnasium. Auch für die BBS SGH steht das Raumprogramm seitens der Schulbehörde noch aus, so dass aktuell keine weiteren Darlegungen möglich sind.

7 Sporthallen (nur schulischer Bedarf)

Die nachstehenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf den schulischen Bedarf an Sporthallen. Hieraus können keine weiteren Aussagen zum gesamtstädtischen Bedarf im Sinne einer (Teil-) Sportstättenleitplanung abgeleitet werden, da hier lediglich ein Teilaspekt behandelt wird.

Zur bedarfsgerechten Raumversorgung der Schulen gehören schulnahe Sportstätten, insbesondere Sporthallen. Die Schulbaurichtlinien legen fest, dass sich die Raumprogramme für Sportstätten unverändert nach den Bedarfswerten der seit 1978 geltenden Sportstätten-Planungs-Verordnung richten. Diese sieht als Richtwert für die Bedarfsermittlung an Sporthallen für den Schulsport eine Übungseinheit (1 ÜE = 15 x 27 m bzw. 12 x 24 m) je zehn bis zwölf Vollzeit- bzw. je 45 Teilzeitklassen vor.

Übersicht 13: Bestand und Bedarf an Sporthallen für den Schulsport nach Regionen und Stadtteilen im Schuljahr 2017/18
(Bedarfsberechnung nach Schulklassen; 1 Übungseinheit je 10 Vollzeit- bzw. je 45 Teilzeitklassen; einschließlich Vereinshallen)

| Planungsbereiche | allgemein bildende Schulen ¹⁾ | | berufsbildende Schulen ¹⁾ | | | | Schulen insgesamt ¹⁾ | | Berechnung nach Schulklassen | | |
|------------------------|--|---------------|--------------------------------------|--------------|------------|--------------|---------------------------------|---------------|------------------------------|-------------|--------------|
| | | | Vollzeit | | Teilzeit | | | | Bedarf ¹⁾ | Bestand | Differenz |
| | Klassen | Schüler | Klassen | Schüler | Klassen | Schüler | Klassen | Schüler | (1 ÜE je 10 Kl.) | ÜE | ÜE |
| Region 1 | 149 | 3.436 | 63 | 1.432 | 167 | 3.594 | 379 | 8.462 | 24,9 | 13,0 | -11,9 |
| Mitte | 73 | 1.765 | 15 | 332 | 72 | 1.630 | 160 | 3.727 | 10,4 | 3,0 | -7,4 |
| Süd | 76 | 1.671 | 48 | 1.100 | 95 | 1.964 | 219 | 4.735 | 14,5 | 10,0 | -4,5 |
| Region 2 | 104 | 2.118 | 55 | 1.219 | 286 | 5.769 | 445 | 9.106 | 22,3 | 15,0 | -7,3 |
| Mundenheim | 87 | 1.768 | 55 | 1.219 | 286 | 5.769 | 428 | 8.756 | 20,6 | 12,0 | -8,6 |
| Rheingönheim | 17 | 350 | | | | | 17 | 350 | 1,7 | 3,0 | 1,3 |
| Region 3 | 88 | 1.927 | | | | | 88 | 1.927 | 8,8 | 9,0 | 0,2 |
| Gartenstadt | 78 | 1.737 | | | | | 78 | 1.737 | 7,8 | 8,0 | 0,2 |
| Maudach | 10 | 190 | | | | | 10 | 190 | 1,0 | 1,0 | 0,0 |
| Region 4 | 99 | 2.301 | | | | | 99 | 2.301 | 9,9 | 14,0 | 4,1 |
| Oppau | 13 | 274 | | | | | 13 | 274 | 1,3 | 3,0 | 1,7 |
| Edigheim | 75 | 1.808 | | | | | 75 | 1.808 | 7,5 | 9,0 | 1,5 |
| Pfingstweide | 11 | 219 | | | | | 11 | 219 | 1,1 | 2,0 | 0,9 |
| Region 5 | 149 | 2.939 | | | | | 149 | 2.939 | 14,9 | 16,0 | 1,1 |
| Oggersheim | 141 | 2.780 | | | | | 141 | 2.780 | 14,1 | 12,0 | -2,1 |
| Ruchheim | 8 | 159 | | | | | 8 | 159 | 0,8 | 4,0 | 3,2 |
| Region 6 | 249 | 5.410 | | | | | 249 | 5.410 | 24,9 | 28,0 | 3,1 |
| Nord / Hemshof | 62 | 1.327 | | | | | 62 | 1.327 | 6,2 | 7,0 | 0,8 |
| West | 101 | 2.148 | | | | | 101 | 2.148 | 10,1 | 8,0 | -2,1 |
| Friesenheim | 86 | 1.935 | | | | | 86 | 1.935 | 8,6 | 13,0 | 4,4 |
| Stadt insgesamt | 838 | 18.131 | 118 | 2.651 | 453 | 9.363 | 1.409 | 30.145 | 105,7 | 95,0 | -10,7 |

1) ohne private Schulen, ohne Schulen des Gesundheitswesens

Bemerkungen:

15 x 27 m = 1 ÜE Ausnahmen: 12 x 24 m = 1 ÜE

21 x 45 m = 2 ÜE 18 x 36 m = 2 ÜE

27 x 45 m = 3 ÜE 18 x 33 m = 2 ÜE

Insgesamt gibt es in Ludwigshafen einen Bestand von 95 Übungseinheiten an Sporthallen, die prinzipiell für den Schulsport genutzt werden können. Diese 95 Übungseinheiten setzen sich zusammen aus 73 Übungseinheiten an Schulsporthallen und 22 Einheiten in vereinseigenen oder sonstigen Hallen. Zudem existieren weitere 14 Hallen bzw. Sporträume an Schulen sowie fünf weitere vereinseigene oder sonstige Räumlichkeiten, die auf Grund ihrer zu geringen Größe oder ihrer baulichen Konstruktion (z.B. Säulen oder Vorsprünge) nicht anrechenbar sind.

Weiterhin für den Schulsport zu berücksichtigen sind die beiden Hallenbäder in der Stadt. Die hierfür anzurechnenden sechs Übungseinheiten sind allerdings für den Schwimmunterricht nicht bedarfsdeckend.

Dem gegenüber besteht ein Bedarf an Schulsporthallen in Höhe von knapp 106 Übungseinheiten für die 956 Vollzeit- und 453 Teilzeitklassen der öffentlichen Schulen. Gesamtstädtisch bedeutet dies ein Defizit von knapp elf Übungseinheiten, unter Berücksichtigung der Hallenbäder von knapp fünf Übungseinheiten.

Zugrunde gelegt bei dieser Berechnung wurde für die Vollzeitklassen ein Bedarf von einer Übungseinheit je zehn Klassen. Die Stundentafeln der Grundschule und der Orientierungsstufe weisen für die Klassenstufen eins bis sechs drei Wochenstunden Sportunterricht aus. Für die Klassenstufen sieben bis zehn sind im Regelfall 2,5 Wochenstunden (zwei Jahre mit drei Stunden und zwei Jahre mit zwei Stunden) ausgewiesen. Da im normalen Schulbetrieb eine Halle maximal 30 Schulstunden (sechs Schulstunden an fünf Tagen) belegbar ist, ist bei drei Sportstunden mit zehn Klassen deren Kapazität erschöpft. Unberücksichtigt bleiben bei den Richtwerten der Sportstätten-Planungs-Verordnung weitere Bedarfe, wie beispielsweise schulische Schwerpunkte (Leistungskurs Sport) oder der Ganztagsbetrieb, besonders in der Primarstufe (wenn nachmittags sich über 100 Grundschul Kinder in einer Übungseinheit bewegen wollen). Auch das volle Anrechnen von Vereinshallen und sonstigen Sport- oder Mehrzweckhallen ist für den Schulsport nicht ganz unproblematisch: Abgesehen davon, ob die Halle zu den von der Schule gewünschten Zeiten frei ist, fallen für den Schulträger Mietkosten sowie ggf. Kosten für den Schülerverkehr an. Desweiteren bewirken die Wegezeiten oftmals, dass von einer Doppelstunde effektiv nur eine Unterrichtsstunde für den Sportunterricht verbleibt.

Kleinräumig betrachtet ergeben sich innerhalb der Stadt große Unterschiede bei der Sporthallenversorgung: Während die Schulen in den meisten Stadtteilen ausreichend oder sogar gut versorgt sind, zeigt sich der größte Fehlbedarf in Höhe von über acht Übungseinheiten in Mundenheim, maßgeblich ausgelöst durch den sehr hohen Bedarf der drei berufsbildenden Schulen. Auf ebenfalls größere Defizite stößt man in den Stadtteilen Mitte und Süd mit über sieben bzw. über vier fehlenden Übungseinheiten. Kleinere Mängel finden sich noch mit jeweils etwa zwei fehlenden Übungseinheiten in Oggersheim und West.

Für Mundenheim bleibt abzuwarten, inwieweit die seitens der Schulbehörde noch ausstehenden Raumprogramme für die Sanierung des Georg-Kerschensteiner-Berufsbildungszentrums den Fehlbedarf an Schulsporthallen aufgreifen, bevor über Maßnahmen entschieden werden kann. Für Mitte und Süd strebt der Schulträger den bedarfsgerechten Bau zusätzlicher Übungseinheiten an, wobei die Größe auch von der schwierigen Standortsuche in der Innenstadt abhängig sein wird. Weiterhin befürwortet der Schulträger eine weitere Sporthalle an der Karl-Kreuter-Schule, im Rahmen der Schulerweiterung, des Ausbaus zur Ganztagschule und zur Mitnutzung durch die benachbarte Georgens-Schule.

8 Zusammenfassung

Ludwigshafen wächst. Neben Wanderungsgewinnen sorgen besonders die seit 2013 stark angewachsenen Geburtenzahlen für ein spürbares Anwachsen der jungen Bevölkerung. Die aktuelle Schülerprognose aus dem Jahr 2017 weist für die Grundschulen einen Anstieg von knapp 6 200 Schülern im Schuljahr 2016/17 auf über 7 000 Kinder im Schuljahr 2022/23 aus. Ebenso dürfte im selben Zeitraum die Zahl der Besucher einer Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen von 609 auf etwa 650 Personen anziehen. Deutlich wird sich ebenfalls die Schülerschaft der Realschule plus entwickeln: Von 3 150 Kindern und Jugendlichen auf über 3 400 junge Menschen im Schuljahr 2022/23. Und die Trendfortschreibung für das Schuljahr 2026/27 erwartet etwa 3 800 Schüler der Realschule plus. Beim Gymnasium mit 5 100 Kindern und Jugendlichen im Schuljahr 2016/17 wird bis 2022/23 eine eher stagnierende Entwicklung erwartet, die auf zwei Sondereffekten beruht: der sinkenden Zahl von Umlandschülern und der noch laufenden Umwandlung des Heinrich-Böll-Gymnasiums in ein dreizügiges G8GTS-Gymnasium. Allerdings wird für den Zeitraum zwischen 2022/23 und 2026/27 dann ebenfalls ein Anstieg der Nachfrage erwartet, in einen Bereich von ungefähr 5 300 Gymnasiasten. Da bei der Integrierten Gesamtschule die Aufnahmekapazitäten in Ludwigshafen auf 14 Züge beschränkt sind, ist hier mit wenig Veränderung zu rechnen. Einzig der noch laufende Aufbau der Oberstufe in der Integrierten Gesamtschule Ludwigshafen-Edigheim lässt die Besucherzahlen noch von gut 2 700 auf knapp 3 000 steigen. Zur berufsbildenden Schule können keine Aussagen zur zukünftigen Entwicklung der Schülerzahlen getroffen werden.

Mit der mittelfristigen Ausbauplanung 2022/23 verfolgt der Schulträger Stadt Ludwigshafen am Rhein das Ziel, das Schulangebot für einen mittelfristigen Zeitraum weiterzuentwickeln und - dort wo nötig - bedarfsgerecht auszubauen. Darüber hinaus werden für die Schulen der Sekundarstufen I und II Aussagen über diesen Zeithorizont hinaus bis zum Schuljahr 2026/27 getroffen, soweit diese Entwicklungen schon zeitlich weit im Vorfeld liegende Entscheidungen erfordern.

Bei den 23 öffentlichen Grundschulen in der Stadt, deren Einzugsbereiche mittels Schulbezirk festgelegt sind, zeigen sich teilweise unterschiedliche Entwicklungen und Anforderungen, da zum einen die Kinderzahlen nicht überall gleichmäßig ansteigen, zum anderen die Schulen in unterschiedlichem Maß noch über freie Raumkapazitäten verfügen. Bei 13 Grundschulen wird sich voraussichtlich bis Sommer 2022 kein Ausbaubedarf ergeben. Bei der Gräfenauschule und der Grundschule In der Langgewann ist die Entwicklungsperspektive derzeit unsicher, hier können mögliche notwendige Erweiterungen bis 2022/23 nicht sicher ausgeschlossen werden, auch wenn sie sich aktuell noch nicht zwingend abzeichnen. Ein eindeutiger Erweiterungsbedarf ergibt sich hingegen bei acht Grundschulen:

- Bliesschule
- Brüder-Grimm-Schule
- Erich Kästner-Schule
- Karl-Kreuter-Schule
- Mozartschule
- Rupprechtschule
- Schillerschule Mundenheim
- Schillerschule Oggersheim

Von den vier Förderschulen in städtischer Schulträgerschaft sind drei von notwendigen Ausbaumaßnahmen betroffen:

- Schillerschule Mundenheim (Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen)
- Schule an der Blies (Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen)
- Georgens-Schule (Schule mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung)

Bei den sechs Realschulen plus ergibt sich ein Ausbaubedarf bei

- der Adolf-Diesterweg-Realschule plus
- der Anne-Frank-Realschule plus
- der Ernst-Reuter-Realschule plus

Hinsichtlich der Ausstattung mit Fach- und Funktionsräumen sollten bei der Realschule plus am Ebertpark die Raumanforderungen mit Schule und Schulbehörde überprüft werden. Für die Zeit ab dem Schuljahr 2023/24 ergeben sich trotz der genannten Ausbaumaßnahmen weitere ungedeckte Raumbedarfe.

Für die sechs Gymnasien sind keine Erweiterungsmaßnahmen vorgesehen, sieht man von zwei beabsichtigten geringfügigen Ergänzungen der Funktionsräume im Carl-Bosch- und Max-Planck-Gymnasium ab. Für die Zeit ab dem Schuljahr 2023/24 ist aber auch beim Gymnasium wieder mit einer anziehenden Nachfrage zu rechnen, die mit den vorhandenen Kapazitäten nicht gedeckt werden kann.

Bei den drei Integrierten Gesamtschulen steht bei der Integrierten Gesamtschule Ernst-Bloch eine Sanierung an. In diesem Rahmen überprüft die Schulbehörde gegenwärtig das Raumprogramm, wobei es zu Veränderungen gegenüber dem Bestand kommen kann. Diese wären dann ggf. im Rahmen der Sanierungsarbeiten zu berücksichtigen. Weiterhin zeigen sich bei der Integrierten Gesamtschule Ludwigshafen-Gartenstadt Schwächen bei Fach- und Funktionsräumen, die mit Schule und Schulbehörde überprüft werden sollten.

Um die sich ab dem Schuljahr 2023/24 dauerhaft abzeichnende stärkere Nachfrage bei den Schulen der Sekundarstufen I und II befriedigen zu können, erscheint der Neubau einer vierten (vierzügigen) Integrierten Gesamtschule vorteilhaft, die in innenstadtnaher Lage ab Sommer 2023 Schüler der fünften Klassenstufe aufnehmen sollte.

Für das Georg-Kerschensteiner-Berufsbildungszentrum mit den drei berufsbildenden Schulen Technik I und II sowie Naturwissenschaften steht eine Generalsanierung an. In diesem Rahmen hat der Schulträger für alle sechs öffentlichen berufsbildenden Schulen bei der Schulbehörde das jeweilige Raumprogramm angefragt. Ein Ergebnis liegt für die BBS Wirtschaft II vor, die erweitert wird. Bei den fünf übrigen Schulen stehen die Raumprogramme seitens der Schulbehörde noch aus.

An Sporthallen für den Schulsport zeichnet sich gesamtstädtisch ein leichter Fehlbedarf ab. Hierbei trifft man innerhalb des Stadtgebiets kleinräumig auf unterschiedliche Versorgungslagen: Während die meisten Stadtteile gut bis ausreichend ausgestattet sind, zeigen sich besonders in Mundenheim, Mitte und Süd Defizite, die es abzarbeiten gilt. Notwendig ist darüber hinaus eine zweite Halle an der Karl-Kreuter-Schule.

Anhang

Übersicht 14: Sporthallen in Ludwigshafen nach Stadtteilen und Regionen,
unter Berücksichtigung ihrer Eignung im Rahmen
der Sportstätten-Planungs-Verordnung
(Stand: November 2017)

| Stadtteil Region | Halle | Maße in m | Übungs- einheiten | Nutz- fläche | Bemerkungen |
|-----------------------|---|----------------|----------------------|-----------------|---|
| Mitte | Erich Kästner-Schule I | 12 x 24 | 1 | 290 | im UG; freistehende Stützen Tribüne |
| | Erich Kästner-Schule II | 12 x 23 | 1 | 280 | |
| | Carl-Bosch-Gymnasium I | 21 x 42 | 2 | 880 | |
| | Carl-Bosch-Gymnasium II | 9 x 15 | 1 | 135 | |
| Mitte insg. | anrechenbare Schulsporthallen | | 3 | 1.170 | |
| | nicht anrechenbare Schulsporthallen | | 2 | 415 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 0 | 0 | |
| | <i>nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen</i> | | 0 | 0 | |
| Süd | Brüder-Grimm-Schule | 10 x 18 | 1 | 180 | Zusatzraum; im DG; schräge Fenster Zusatzraum; kein Ausbau nach DIN 18032 |
| | Albert-Schweitzer-Schule I | 13 x 25 | 1 | 325 | |
| | Albert-Schweitzer-Schule II | 13 x 25 | 1 | 325 | |
| | Wittelsbachschule I | 13 x 20 | 1 | 260 | |
| | Wittelsbachschule II | 9 x 15 | 1 | 135 | |
| | Geschw.-Scholl-Gymnasium I | 21 x 45 | 2 | 945 | |
| | Geschw.-Scholl-Gymnasium II | 10 x 18 | 1 | 180 | |
| | BBS Wirtschaft I | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | Eisenbahner-Sportverein | 18 x 35 | 2 | 630 | |
| | Turn- und Fechtclub | 12 x 22 | 1 | 260 | |
| Süd insg. | anrechenbare Schulsporthallen | | 7 | 2.325 | |
| | nicht anrechenbare Schulsporthallen | | 2 | 315 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 3 | 890 | |
| | <i>nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen</i> | | 0 | 0 | |
| Region 1 | anrechenbare Schulsporthallen | | 10 | 3.495 | |
| | nicht anrechenbare Schulsporthallen | | 4 | 730 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 3 | 890 | |
| | <i>nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen</i> | | 0 | 0 | |
| Mundenheim | Schillerschule Mundenheim I | 10 x 20 | 1 | 200 | kein Ausbau nach DIN 18032 Tribüne Tribüne |
| | Schillerschule Mundenheim II | 21 x 45 | 2 | 950 | |
| | Schulzentrum Mundenheim I | 27 x 45 | 3 | 1.215 | |
| | Schulzentrum Mundenheim II | 27 x 45 | 3 | 1.215 | |
| | BBS Franz-Zang-Straße | 27 x 45 | 3 | 1.215 | |
| | Polizei-Sportverein Grün-Weiss | 11 x 13 | 1 | 140 | |
| Mundenheim insg. | anrechenbare Schulsporthallen | | 11 | 4.595 | |
| | nicht anrechenbare Schulsporthallen | | 1 | 200 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 1 | 140 | |
| | <i>nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen</i> | | 0 | 0 | |
| Rheingönheim | Mozartschule Rheingönheim | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | TG Frei Heil | 14 x 24 | 1 | 320 | |
| | TV Rheingönheim | 13 x 23 | 1 | 300 | |
| Rheingönheim insg. | anrechenbare Schulsporthallen | | 1 | 290 | |
| | nicht anrechenbare Schulsporthallen | | 0 | 0 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 2 | 620 | |
| | <i>nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen</i> | | 0 | 0 | |

| Stadtteil Region | Halle | Maße in m | Übungs- einheiten | Nutz- fläche | Bemerkungen |
|---------------------|---|----------------|----------------------|-----------------|---|
| Region 2 | anrechenbare Schulsport halls | | 12 | 4.885 | |
| | nicht anrechenbare Schulsport halls | | 1 | 200 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 3 | 760 | |
| | nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 0 | 0 | |
| Gartenstadt | Ernst-Reuter-Schule I | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | Ernst-Reuter-Schule II | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | Hochfeldschule | 11 x 22 | 1 | 240 | |
| | Niederfeldschule I | 12 x 21 | 1 | 250 | |
| | Niederfeldschule II | 12 x 26 | 1 | 290 | |
| | IGS Gartenstadt | 27 x 45 | 3 | 1.215 | |
| Gartenstadt insg. | anrechenbare Schulsport halls | | 8 | 2.575 | |
| | nicht anrechenbare Schulsport halls | | 0 | 0 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 0 | 0 | |
| | nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 0 | 0 | |
| Maudach | Alfred-Delp-Schule I | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | Alfred-Delp-Schule II | 9 x 18 | 1 | 160 | Zusatzraum |
| | TV Maudach | 10 x 14 | 1 | 140 | Mehrzweckhalle |
| Maudach insg. | anrechenbare Schulsport halls | | 1 | 290 | |
| | nicht anrechenbare Schulsport halls | | 1 | 160 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 0 | 0 | |
| | nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 1 | 140 | |
| Region 3 | anrechenbare Schulsport halls | | 9 | 2.865 | |
| | nicht anrechenbare Schulsport halls | | 1 | 160 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 0 | 0 | |
| | nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 1 | 140 | |
| Oppau | Goethe-Mozart-Schule | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | Pestalozzischule | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | VfSK Oppau | 10 x 25 | 1 | 250 | Mehrzweckhalle |
| | BSC Oppau | 8 x 13 | 1 | 100 | zu klein; kein Aus- bau nach DIN 18032 |
| | Turnerbund Oppau | 9 x 11 | 1 | 100 | zu klein; kein Aus- bau nach DIN 18032 |
| Oppau insg. | anrechenbare Schulsport halls | | 2 | 580 | |
| | nicht anrechenbare Schulsport halls | | 0 | 0 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 1 | 250 | |
| | nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 2 | 200 | |
| Edigheim | Lessingschule | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | IGS Edigheim I | 27 x 45 | 3 | 1.215 | Tribüne |
| | IGS Edigheim II | 27 x 45 | 3 | 1.215 | |
| | Wilhelm-von Humboldt-Gymnasium I | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | Wilhelm-von Humboldt-Gymnasium II | 11 x 18 | 1 | 180 | Zusatzraum; Pfeiler- vorsprünge; vorste- hende Bank; Türen an der Stirnseite |
| | ASV Edigheim | 15 x 20 | 1 | 300 | Mehrzweckhalle |
| Edigheim insg. | anrechenbare Schulsport halls | | 8 | 3.010 | |
| | nicht anrechenbare Schulsport halls | | 1 | 180 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 1 | 300 | |
| | nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 0 | 0 | |

| Stadtteil Region | Halle | Maße in m | Übungs- einheiten | Nutz- fläche | Bemerkungen |
|----------------------------|--|----------------|----------------------|-----------------|--|
| Pfungstweide | Grundschule Pfingstweide I | 12 x 24 | 1 | 290 | Zusatzraum Mehrzweckhalle Kraftsportraum als Zusatzraum |
| | Grundschule Pfingstweide II | 12 x 12 | 1 | 145 | |
| | Gemeinschaftshaus Pfingstweide I | 15 x 27 | 1 | 405 | |
| | Gemeinschaftshaus Pfingstweide II | 9 x 14 | 1 | 125 | |
| Pfungstweide insg. | anrechenbare Schulsporthallen | | 1 | 290 | |
| | nicht anrechenbare Schulsporthallen | | 1 | 145 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 1 | 405 | |
| | nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 1 | 125 | |
| Region 4 | anrechenbare Schulsporthallen | | 11 | 3.880 | |
| | nicht anrechenbare Schulsporthallen | | 2 | 325 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 3 | 955 | |
| | nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 3 | 325 | |
| Oggersheim | Schloss-Schule Oggersheim | 15 x 27 | 1 | 405 | Tribüne Tribüne Ringerhalle |
| | Karl-Kreuter-Schule | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | Schillerschule Oggersheim | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | Langewannschule | 16 x 36 | 2 | 650 | |
| | Adolf-Diesterweg-Realschule plus | 21 x 42 | 2 | 880 | |
| | IGS Ernst Bloch I | 15 x 27 | 1 | 405 | |
| | IGS Ernst Bloch II | 27 x 45 | 3 | 1.215 | |
| KSG (im LLZ Kegeln) | 17 x 17 | 1 | 280 | | |
| Oggersheim insg. | anrechenbare Schulsporthallen | | 11 | 4.135 | |
| | nicht anrechenbare Schulsporthallen | | 0 | 0 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 1 | 280 | |
| | nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 0 | 0 | |
| Ruchheim | Astrid-Lindgren-Schule | 12 x 24 | 1 | 290 | Tribüne |
| | TV Ruchheim | 40 x 50 | 3 | 2.000 | |
| Ruchheim insg. | anrechenbare Schulsporthallen | | 1 | 290 | |
| | nicht anrechenbare Schulsporthallen | | 0 | 0 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 3 | 2.000 | |
| | nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 0 | 0 | |
| Region 5 | anrechenbare Schulsporthallen | | 12 | 4.425 | |
| | nicht anrechenbare Schulsporthallen | | 0 | 0 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 4 | 2.280 | |
| | nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 0 | 0 | |
| Nord / Hemshof | Goetheschule I | 12 x 24 | 1 | 290 | Zusatzraum; Vor- sprünge in der Halle Zusatzraum Tribüne |
| | Goetheschule II | 11 x 12 | 1 | 130 | |
| | Gräfenauschule I | 10 x 19 | 1 | 190 | |
| | Gräfenauschule II | 10 x 15 | 1 | 150 | |
| | Realschule plus am Ebertpark I | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | Realschule plus am Ebertpark II | 11 x 13 | 1 | 140 | |
| | Realschule plus am Ebertpark III (H.-Ries-Halle) | 24 x 45 | 2 | 1.080 | |
| | CVJM | 10 x 20 | 1 | 200 | |
| Nord / Hemshof insg. | anrechenbare Schulsporthallen | | 6 | 2.000 | |
| | nicht anrechenbare Schulsporthallen | | 2 | 270 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 1 | 200 | |
| | nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 0 | 0 | |

| Stadtteil Region | Halle | Maße in m | Übungs- einheiten | Nutz- fläche | Bemerkungen |
|------------------------|---|----------------|----------------------|-----------------|---|
| West | Bliesschule I | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | Bliesschule II | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | Anne-Frank-Realschule plus I | 18 x 33 | 2 | 590 | |
| | Anne-Frank-Realschule plus II | 15 x 15 | 1 | 225 | Zusatzraum |
| | Theodor-Heuss-Gymnasium I | 18 x 33 | 2 | 590 | |
| | Theodor-Heuss-Gymnasium II | 15 x 15 | 1 | 225 | Zusatzraum |
| | Post-Sportverein | 15 x 40 | 2 | 600 | |
| West insg. | anrechenbare Schulsporthallen | | 6 | 1.760 | |
| | nicht anrechenbare Schulsporthallen | | 2 | 450 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 2 | 600 | |
| | nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 0 | 0 | |
| Friesenheim | Luitpoldschule I | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | Luitpoldschule II | 9 x 10 | 1 | 90 | Pfeilervorsprünge; Heizkörper vor der Wand |
| | Rupprechtschule I | 11 x 26 | 1 | 290 | |
| | Rupprechtschule II | 18 x 33 | 2 | 590 | |
| | GRS+ Friesenheim I (WLS) | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | GRS+ Friesenheim II (WLS) | 10 x 18 | 1 | 180 | |
| | Max-Planck-Gymnasium I | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | Max-Planck-Gymnasium II | 9 x 15 | 1 | 135 | Zusatzraum |
| | Kraft-Sport-Club Friesenheim | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | TSG Friesenheim | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | TSG Friesenheim | 40 x 50 | 3 | 2.000 | Tribüne |
| | SV Friesenheim | 12 x 24 | 1 | 290 | |
| | LSV 07 | 9 x 12 | 1 | 110 | kein Ausbau n. DIN 18032; Säulen u. Einbauten |
| Friesenheim insg. | anrechenbare Schulsporthallen | | 7 | 1.930 | |
| | nicht anrechenbare Schulsporthallen | | 2 | 225 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 6 | 2.870 | |
| | nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 1 | 110 | |
| Region 6 | anrechenbare Schulsporthallen | | 19 | 5.690 | |
| | nicht anrechenbare Schulsporthallen | | 6 | 945 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 9 | 3.670 | |
| | nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 1 | 110 | |
| Stadt insgesamt | anrechenbare Schulsporthallen | | 73 | 25.240 | |
| | nicht anrechenbare Schulsporthallen | | 14 | 2.360 | |
| | anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 22 | 8.555 | |
| | nicht anrechenbare vereinseigene und sonstige Hallen | | 5 | 575 | |

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden beim Stadtarchiv Ludwigshafen oder in der
Landesbibliothek in Speyer -

<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

| | | | |
|-----|---------|---|-----------|
| Nr. | 1/2009 | Schulentwicklungsplan 2009 | 5,00 € |
| Nr. | 2/2009 | Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2007- | 5,00 € |
| Nr. | 3/2009 | Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 07.Juni 2009 | kostenlos |
| Nr. | 4/2009 | Struktur und Entwicklung der Wirtschaft in Ludwigshafen 2000-2007 | 7,50 € |
| Nr. | 5/2009 | Kindertagesstättenbericht 2008/09 | 5,00 € |
| Nr. | 6/2009 | Schulentwicklungsbericht 2008/09 | 5,00 € |
| Nr. | 7/2009 | Die Bundestagswahl am 27.Sept. 2009 | kostenlos |
| Nr. | 8/2009 | Statistischer Jahresbericht 2008 | 5,00 € |
| | | | |
| Nr. | 1/2010 | Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2008- | 5,00 € |
| Nr. | 2/2010 | Passantenzählung 2009 -Passanten in der Ludwigshafener City- | 5,00 € |
| Nr. | 3/2010 | Schulentwicklungsbericht 2009/10 | 5,00 € |
| Nr. | 4/2010 | Kindertagesstättenbericht 2009/10 | 5,00 € |
| Nr. | 5/2010 | Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2010 | 5,00 € |
| Nr. | 6/2010 | Statistischer Jahresbericht 2009 | 5,00 € |
| Nr. | 7/2010 | Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2009- | 5,00 € |
| Nr. | 8/2010 | Einwohnerprognose Ludwigshafen am Rhein 2025 | 5,00 € |
| | | | |
| Nr. | 1/2011 | Ludwigshafen und seine Stadtteile -Eine Bestandsaufnahme- | 5,00 € |
| Nr. | 2/2011 | Schulentwicklungsbericht 2010/11 | 5,00 € |
| Nr. | 3/2011 | Die Landtagswahl am 27. März 2011 | kostenlos |
| Nr. | 4/2011 | Kindertagesstättenbericht 2010/11 | 5,00 € |
| Nr. | 5/2011 | Bewältigung des Strukturwandels | 5,00 € |
| Nr. | 6/2011 | Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2010- | 5,00 € |
| Nr. | 7/2011 | Statistischer Jahresbericht 2010 | 5,00 € |
| | | | |
| Nr. | 1/2012 | Bürgerumfrage 2011 „Leben in Ludwigshafen“ -Textteil- | 5,00 € |
| Nr. | 1/2012 | Bürgerumfrage 2011 „Leben in Ludwigshafen“ -Tabellenteil- | 5,00 € |
| Nr. | 2/2012 | Einzelhandels- und Zentrenkonzept Ludwigshafen 2011 | 5,00 € |
| Nr. | 3/2012 | Schulentwicklungsbericht 2011/12 | 5,00 € |
| Nr. | 4/2012 | Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2011- | 5,00 € |
| Nr. | 5/2012 | Kindertagesstättenbericht 2011/12 | 5,00 € |
| Nr. | 6/2012 | Statistischer Jahresbericht 2011 | 5,00 € |
| Nr. | 7/2012 | Passantenaufkommen in der Ludwigshafener City 2011 | 5,00 € |
| Nr. | 8/2012 | Räumliche Gliederungen in Ludwigshafen am Rhein | 5,00 € |
| Nr. | 9/2012 | Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2012 -Fortschreibung- | 5,00 € |
| Nr. | 10/2012 | Nahversorgung im Wandel 2001 - 2011/12 | 5,00 € |
| | | | |
| Nr. | 1/2013 | Abschlussbericht Urban II | 5,00 € |
| Nr. | 2/2013 | Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein 2013 | 5,00 € |
| Nr. | 3/2013 | Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2012- | 5,00 € |
| Nr. | 4/2013 | Kindertagesstättenbericht 2012/13 | 5,00 € |
| Nr. | 5/2013 | Schulentwicklungsbericht 2012/13 | 5,00 € |
| Nr. | 6/2013 | Kulturbericht 2012 | 5,00 € |
| Nr. | 7/2013 | Die Bundestagswahl am 22. September 2013 | kostenlos |
| Nr. | 8/2013 | Statistischer Jahresbericht 2012 | 5,00 € |

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden beim Stadtarchiv Ludwigshafen oder in der
Landesbibliothek in Speyer -

<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

| | | | |
|-----|---------|---|-----------|
| Nr. | 1/2014 | Der PKW-Bestand in Ludwigshafen zwischen 1990 und 2012 | 5,00 € |
| Nr. | 2/2014 | Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein 2014 | 5,00 € |
| Nr. | 3/2014 | 100 Jahre Städtestatistik in Ludwigshafen am Rhein | 7,00 € |
| Nr. | 4/2014 | Bürgerumfrage 2013 | 5,00 € |
| Nr. | 5/2014 | Kommunalwahlen 2014 | kostenlos |
| Nr. | 6/2014 | Statistisches Jahrbuch 2014 | 10,00 € |
| Nr. | 7/2014 | Kindertagesstättenbericht 2013/14 | 5,00 € |
| Nr. | 8/2014 | Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2013- | 5,00 € |
| Nr. | 9/2014 | Statistischer Jahresbericht 2013 | 5,00 € |
| | | | |
| Nr. | 1/2015 | Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2015 | 5,00 € |
| Nr. | 2/2015 | Passantenaufkommen in der Ludwigshafener City 2014 | 5,00 € |
| Nr. | 3/2015 | Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2014- | 5,00 € |
| Nr. | 4/2015 | Kindertagesstättenbericht 2014/15 | 5,00 € |
| Nr. | 5/2015 | Abschlussdokumentation Innenstadtmanagement Ludwigshafen | 5,00 € |
| Nr. | 6/2015 | Statistischer Jahresbericht 2014 | 5,00 € |
| | | | |
| Nr. | 1/2016 | Die Landtagswahl am 13. März 2016 | kostenlos |
| Nr. | 2/2016 | Schulentwicklungsbericht 2015/16 | 5,00 € |
| Nr. | 3/2016 | Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2015- | 5,00 € |
| Nr. | 4/2016 | Kindertagesstättenbericht 2015/16 | 5,00 € |
| Nr. | 5/2016 | Statistischer Jahresbericht 2015 | 5,00 € |
| | | | |
| Nr. | 1/2017 | Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2017 | 5,00 € |
| Nr. | 2/2017 | Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen 2017 | 5,00 € |
| Nr. | 3/2017 | Nachhaltigkeitsbericht für Ludwigshafen am Rhein | 5,00 € |
| Nr. | 4/2017 | Schulentwicklungsbericht 2016/17 | 5,00 € |
| Nr. | 5/2017 | Stadtumbau Ludwigshafen -Statusbericht 2016- | 5,00 € |
| Nr. | 6/2017 | Kindertagesstättenbericht 2016/17 | 5,00 € |
| Nr. | 7/2017 | Statistischer Jahresbericht 2016 | 5,00 € |
| Nr. | 8/2017 | Strukturwandel und kommunale Finanzsituation | 7,50 € |
| Nr. | 9/2017 | Die Bundestags- und OB-Wahl am 24. September 2017 und die Stichwahl der Oberbürgermeisterin /des Oberbürgermeisters am 15. Oktober 2017 | kostenlos |
| Nr. | 10/2017 | Statistisches Jahrbuch 2017 | 10,00 € |
| | | | |
| Nr. | 1/2018 | Räumliche Gliederungen | 5,00 € |

